

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

5. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 8. März 1934.

Nummer 1053

Britischer Flottenhaushaltsplan stark vergrößert

London, den 6. März (Reuter) Der britische Flottenhaushaltsplan für das kommende Jahr wird wahrscheinlich die grösste Summe in den letzten 6 Jahren erfordern.

Die geschätzten Ausgaben für 1934 belaufen sich auf £ 56 550 000, was um £ 2 980 000 mehr sind als im Vorjahre.

Die Admiralität erklärt, dass £ 1 427 000 für die normale Weiterführung der Neubauten benötigt werden. Von dieser Summe entfallen £ 1 000 000 auf das Bauprogramm von 1931, welches verzögert worden ist.

In den Unkosten ist der Bau von vier Kreuzern, einem Admiralschiff und 8 Zerstörern, einem Flugzeugträger und drei Unterseebooten enthalten.

Die Ausgaben für die Flottenluftfahrt sind um £ 249 000 gestiegen.

Ebenfalls die Unkosten für die Erhaltung der Flotte sind um £ 1 103 000 gestiegen. Als Hauptgründe werden grosse Reparaturen und Modernisierung gewisser Schlachtschiffe, welche infolge des Londoner Flottenvertrages weiterhin im Flottenverband geblieben sind, angegeben.

Flottenerweiterungsgesetz genehmigt

Washington, den 6. März (Reuter) Der Senat genehmigte heute das Flottenerweiterungsgesetz, welches Ausgaben in Höhe von \$ 500 000 000 vorsieht.

Hierin eingeschlossen ist der Bau von sechs Kreuzern, 30 Unterseebooten, 65 Zerstörern und einem Flugzeugträger. Die Fertigstellung soll innerhalb von 5 Jahren erfolgen.

Auf Empfehlung des Senats wurde das Gesetz dem Abgeordneten-Haus nochmals unterbreitet.

Die Verbesserungsanträge waren u.a. die Begrenzung der Profite aus Privatverträgen auf 10%, damit 25% mehr Flugzeuge, als die ursprünglich vorgesehenen 1000 gebaut werden können.

Diese Massnahme wird von Senator Gerald Nye, dem republikanischen Vertreter von Nord-Dakota, als ein prahlerisches und undurchdachtes Gesetz zur Unterstützung der Munitionsarbeiter bezeichnet, welches dem Lande schliesslich mehr als eine Billion Dollar kosten wird.

Riesenpropagandaflugzeug

Moskau, den 3. März (Transocean K.) Das bevorstehende Propagandaflugzeug durch ein besonders hierfür gebautes Riesenflugzeug wird von der Presse beschrieben, welche interessante Einzelheiten über das neue Flugzeug „Maxim Gorki“ veröffentlicht. Das Flugzeug ist fast fertiggestellt und soll ausschliesslich dem Zweck dienen, die kommunistische Propaganda in der ganzen Sowjet Union auszubreiten.

Fünzig Fabriken, Laboratorien und andere wissenschaftliche Institute sollen zum Bau dieses neuen Flugzeuges zusammengearbeitet haben, welches den Spitznamen „Der Fliegende Agitator“ führt.

Das Flugzeug ist mehr als 30 Meter lang, die Flügelspanne beträgt 62 Meter, und ist mit 8 Motoren ausgerüstet, welche ihm eine Geschwindigkeit von 150 Stundenmeilen verleihen.

Das Flugzeug wird ausser der Besatzung 60 Passagiere befördern können und mit riesigen Lautsprechern ausgerüstet sein, welche nach den Presseberichten, über einen Radius von zwei Meilen zu hören sind, wenn die Maschine in einer Höhe von 1 000 Metern schwebt.

Das Flugzeug wird weiter mit einem besonderen Himmelschreibegerät ausgerüstet sein, sodass es flammende Schlagworte an den Himmel schreiben kann.

Verschöpfung gegen die französische Regierung

Paris, den 6. März (Reuter) Grosse Aufregung verursachte hier die Nachricht, dass ein Bombenattentat gegen die französische Regierung kürzlich entdeckt worden ist.

Ein Flugzeugführer, dessen Name nicht angegeben wird, plante die Abgeordneten-Kammer während der kürzlichen politischen Unruhen zu bombardieren.

Thome, der frühere Leiter der Untersuchungskommission für die Zusammenrottungen, teilt mit, dass infolge einer anonymen Warnung der Luftminister General Denain den Flugzeugen verboten hat, die Militärflugplätze zu verlassen.

Die Untersuchungen in dieser Angelegenheit haben sich bisher als ergebnislos herausgestellt.

Das französische Parlament bis Mai vertagt

Paris, den 6. März (Reuter) Das französische Kabinett unter Ersterminister Doumergue hat beschlossen, das Parlament bis Mai zu vertagen.

Die Bekanntmachung ist auf den Beschluss der Radikal-Sozialistischen Partei zurückzuführen, die Regierung weiterhin während der Ruhepause zu unterstützen.

Der Regierung sind vom Parlament halb diktatorische Vollmachten gewährt worden. Unter anderem ist die Regierung ermächtigt worden, die Ausgaben zu kürzen und die Zölle allmählich zu reduzieren.

Lettische Regierung zurückgetreten

Riga, den 3. März (Transocean K.) Die lettische Regierung unter Führung des Erstenministers Blodik trat am Freitagabend zurück infolge des Misstrauensvotums, welches von der Bauern Partei im Parlament ausgesprochen wurde. Die wichtige Entscheidung war höchst sensationell, da der Ersterminister nur 9 Stimmen für sich verbuchen konnte. Man nimmt an, dass die Bauern Partei die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen wird.

Englische Kolonie stiftet für Winterhilfe

Berlin, den 2. März (Transocean K.) Eine Abordnung der britischen Kolonie in Berlin überreichte heute dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels einen Scheck in Höhe von 2 025 Reichsmark als Beitrag zur Winterhilfe. Dieser Betrag ist das Nettoeinkommen einer Liebhabertheateraufführung, welche zu diesem Zwecke von der britischen Kolonie veranstaltet worden war.

Minister Dr. Goebbels drückte seinen Dank für diesen hochwillkommenen Beitrag, welcher die hochherzige Gesinnung der Kolonie beweist, an die Abgeordnete sowie den Handelsattaché der britischen Gesandtschaft aus.

Der Wochenbericht der Reichsbank

Berlin, den 2. März (Transocean A.) Der Reichsbankbericht für die Zeit bis zum 28. Februar zeigt einen erfreulichen Wechsel zum Besseren, da der Goldvorrat anstatt der beständigen Abnahme in den letzten vier Wochen wieder einen Aufstieg zeigt, infolge der grossen Summen, die Sowjetrussland an Deutschland in Gold gezahlt hat. Das trotzdem die Notendeckung auf 9,7% im Vergleich zu 9,9% am 23. Februar und 10,4% am 15. Februar fiel, wird mit der grossen Beanspruchung der Reichsbank Reserven durch die letzten Transferzahlungen an Deutschlands langfristige Gläubiger erklärt. Im Monat April ist jedoch mit einer Besserung zu rechnen, da die Goldreserven alleine um 21,2 Millionen auf 333,5 Millionen Reichsmark gestiegen sind während die Devisenreserven um 1,2 Millionen auf 6,7 Millionen Reichsmark zurückgingen, wodurch eine Nettoerhöhung der Notendeckung um 19,9 Millionen auf 340,2 Millionen Reichsmark erzielt wurde.

Der Notenumlauf stieg um 262,9 Millionen auf 3494,1 Millionen Reichsmark. Die gewährten Kredite und Vorschüsse stiegen um 302,1 Millionen auf 3349,3 Millionen Reichsmark.

Chinesische Gemälde-Ausstellung

Frankfurt am Main, den 5. März (Transocean K.) In Gegenwart des chinesischen Gesandten in Berlin Liu Chung-chieh und vieler deutscher Künstler wurde hier eine Ausstellung der neuen und alten chinesischen Malerei eröffnet. Die Ausstellung ist mit Hilfe des bekannten chinesischen Malers Ju Peon zustande gekommen.

Nach der Eröffnungsfeier fand ein einfaches Essen statt. Es wurde nur ein Gericht serviert, wie es alle Deutschen einmal im Monat essen, um die Brüderlichkeit aller Klassen zu demonstrieren.

In seiner Ansprache betonte der chinesische Gesandte, dass die Beziehungen zwischen China und Deutschland sich in den letzten zwanzig Jahren bedeutend verengt haben. Beide Länder haben den gleichen Kampf überleben müssen, und dieses gemeinsame Schicksal wird die Nationen in Zukunft noch enger miteinander verbinden. Der chinesische Gesandte drückte seine Bewunderung über die Einführung des Eintopfgerichtes aus. Er sagte, dass er an seine Regierung einen langen telegrafische Bericht darüber gesandt habe.

Der Bürgermeister von Frankfurt dankte dem Gesandten herzlich für sein freundliches und tätiges Interesse an der Entwicklung des Deutschen China Instituts.

Deutschland und das Ausland

Aus der grossen innen- und aussenpolitischen Rede Hitlers vom 31. Januar entnehmen wir den Teil, der sich mit Deutschlands Beziehungen zum Ausland befasst, und in dem nochmals die Bestrebungen Deutschlands nach einem ehrlichen und ehrenvollen Frieden mit der Aussenwelt klargestellt wird. Die Schriftleitung.

Das ganze deutsche Volk und seine Regierung bewegt das einzig brennend heisse Gebet, der allmächtige Gott möge es uns geben, dem deutschen Volke die Ehre und Gleichberechtigung vor der Welt wieder zurückzuerringen. Als aufrichtiger Anhänger einer wirklichen Politik der Versöhnung glauben wir dadurch am besten beitragen zu können zu einem wahrhaften Frieden der Völker. Diese Gedanken haben wir zum

Prinzip unseres ganzen aussenpolitischen Handelns

gemacht. Das neue Deutsche Reich trat grundsätzlich allen Völkern und Staaten gegenüber, bekennt nur von dem einen Wunsch in Frieden und Freundschaft mit ihnen zu leben. Wir waren überzeugt, dass es auf dieser Welt wieder möglich werden muss, über Differenzen im Völkerleben zu sprechen, ohne immer sofort an die Gewalt zu denken. Es ist eines der schlimmsten Ergebnisse des Friedensvertrages von Versailles, durch die Verewigung des Begriffes von Sieger und Besiegten zwangsläufig auch die Gefahr einer Verewigung des Gedankens herbeigeführt zu haben, dass Meinungsdivergenzen und Interessengegensätze im Völkerleben vom schwächeren Teil entweder überhaupt nicht geäußert werden dürften oder vom stärkeren mit der Gewalt der Waffe zu beantworten seien. Der Gedanke, auf dem Wege vertraglich zu dulddender Sanktionen den einen erst einmal rechtlos Gemachten immer neues Unrecht zufügen zu können, kann für die Moral des Zusammenlebens der Völker nur zu grauenhaften Verwüstungen führen. Denn erfahrungsgemäss pflegt die demütigte Unterwürfigkeit der Besiegten immer weniger die Sieger zu besänftigen, als vielmehr zu stets neuen Uebergriffen zu reizen.

14 Jahre lang hat das deutsche Volk auf dem Wege einer wahrhaft selbstmörderischen Erfüllungspolitik versucht, unversöhnliche Feinde zu versöhnen und zur Aufrichtung einer neuen europäischen Staatengemeinschaft seinen Teil beizutragen. Die Ergebnisse waren tieftraurige. Der Hinweis auf eingetretene Milderungen in der Reparationspolitik beweist nicht das Gegenteil. Denn erst nach dem Ruin nicht nur der deutschen Wirtschaft, sondern, in einem hohen Umfange auch der Weltwirtschaft entschloss man sich, vertraglich ein Verfahren zu beenden, das sachlich mangels einer in Deutschland noch irgendwie vorhandenen Substanz obnehin schon seine Beendigung und Erledigung gefunden hatte.

Indem die neue deutsche Regierung entschlossen war, den Kampf für die deutsche Gleichberechtigung auch auf dem politischen Gebiete aufzunehmen, war sie überzeugt, damit erst recht einen Beitrag zur Gesundung der weltwirtschaftlichen Beziehungen zu liefern. Denn ohne eine vollständige Entgiftung der politischen Beziehungen der Völker zueinander und damit der politischen Atmosphäre überhaupt, kann es auch wirtschaftlich zu keiner vertrauensvollen Zusammenarbeit kommen. Diese aber wird nötig sein, wenn man in den kommenden Jahren ernstlich darangehen will, die grossen Probleme zu meistern, die sich aus den Verlagerungen und Veränderungen der Absatz-Märkte der Welt einerseits und dem gleichgebliebenen Exportzwang bestimmter Nationen andererseits ergeben.

Grundsätzlich geht die deutsche Regierung von dem Gedanken aus dass es für die

Gestaltung unserer Beziehungen zu anderen Ländern

selbstverständlich belanglos ist, welcher Art die Verfassung und Regierungsform sein mag, die die Völker sich zu geben belieben. Es ist dies eines jeden Volkes ureigenste Angelegenheit, sein inneres Leben zu bestimmen nach seinem eigenen Ermessen. Es ist daher aber auch die eigenste Angelegen-

heit des deutschen Volkes, den geistigen Gehalt und die konstruktive Form seiner Staatsorganisation und Staatsführung nach eigener Empfindung zu wählen. (Stürmische Zustimmung.)

Wir haben noch viele Monate hindurch schmerzlich feststellen müssen, dass die Differenzen, die sich zwischen unserer Weltanschauung und die anderer Völker zeigt, zum Anlass genommen wurde, das deutsche Volk und das Deutsche Reich nicht nur mit zahlreichen ungerechtfertigten Vorwürfen zu überschütten, sondern ihm auch mit einem durch nichts begründeten Misstrauen zu begegnen.

Wir haben uns diese Auffassungen nicht zu eigen gemacht. Es war in den vergangenen Monaten unser aufrichtigstes Bestreben, die Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen übrigen Staaten im Geiste der Versöhnlichkeit und der Verständigungsbereitschaft zu pflegen, auch dann, wenn zwischen den Staatsauffassungen dieser Länder und uns grosse, ja unüberbrückbare Unterschiede bestehen. Sowohl den Staaten demokratischer Fassung wie auch den Staaten sozialdemokratischer Tendenz gegenüber beherrschte uns die gleiche Absicht, Mittel und Wege zu finden zum Ausgleich der Gegensätze und zur internationalen Zusammenarbeit.

Nur so war es verständlich und möglich, dass trotz der grossen Differenz der beiden herrschenden Weltanschauungen das Deutsche Reich sich auch in diesem Jahre bemüht, seine freundschaftlichen Beziehungen Russland gegenüber weiter zu pflegen. Wenn Herr Stalin in seiner letzten grossen Rede der Befreiung Ausdruck gab, in Deutschland möchten sowjetfeindliche Kräfte am Werke sein, so muss ich an dieser Stelle diese Meinung dahin korrigieren, dass genau so wenig wie in Russland eine deutsche nationalsozialistische Tendenz geduldet würde, Deutschland eine kommunistische Tendenz oder gar Propaganda dulden wird! (Stürmischer Beifall, Händeklatschen.) Je klarer und eindeutiger diese Tatsache in Erscheinung tritt und von den beiden Staaten respektiert wird, um so natürlicher kann die Pflege der Interessen sein, die den beiden Ländern gemeinsam sind.

Wir begrüssen daher auch das Bestreben nach einer

Stabilisierung der Verhältnisse im Osten

durch ein System von Pakten, wenn die leitenden Gesichtspunkte dabei weniger taktisch-politische Natur sind, als vielmehr der Verstärkung des Friedens dienen sollen. Aus diesem Grunde und um diesen Ansichten zu entsprechen, hat sich die deutsche Regierung auch vom ersten Jahre an bemüht, ein neues und besseres Verhältnis zum polnischen Staate zu finden.

Als ich am 30. Januar die Regierung übernahm, schienen mir die Beziehungen zwischen den beiden Ländern mehr als unbefriedigend zu sein. Es drohte die Gefahr, dass sich aus zwiefellos vorhandenen Differenzen die ihre Ursachen einerseits in den Territorialbestimmungen des Versailler Vertrages, andererseits in der daraus resultierenden beiderseitigen Geiztheit hatten, allmählich eine Feindschaft erhärtete, die nur zu leicht bei längerer Fortdauer den Charakter einer beiderseitigen politischen Erbbelastung annehmen könnte.

Eine solche Entwicklung würde, abgesehen von den drohenden Gefahren, die sie latent birgt, für die ganze Zukunft einer segensreichen Zusammenarbeit der beiden Völker hinderlich sein. Deutsche und Polen werden sich mit der Tatsache ihrer Existenz gegenseitig abfinden müssen. Es ist daher zweckmässiger, einen Zustand, den tausend Jahre vorher nicht zu beseitigen vermochten und nach uns genau so wenig beseitigen werden, so zu gestalten, dass aus ihm für beide Nationen ein möglichst hoher Nutzen gezogen werden kann.

Es schien mir weiter erforderlich, an einem konkreten Beispiel zu zeigen, dass ohne Zweifel bestehende Differenzen nicht verhindern dürfen, im Völkerleben jene Form des gegenseitigen Verkehrs zu finden, die dem Frieden und damit der Wohlfahrt der beiden Völker nützlicher ist als die politische und am Ende auch wirtschaftliche Lähmung, die zwangsläufig aus einem dauernden Lauerzustand gegenseitigen Misstrauens sich ergeben muss. Es schien mir weiter richtig zu sein, zu versuchen, in einem solchen Falle durch eine

freimütige und offene Aussprache zu Zweit, die nun einmal die beiden Länder betreffenden Probleme zu behandeln, als dauernd Dritte und Vierte mit dieser Aufgabe zu betrauen. (Sehr richtig, Beifall.) Im übrigen mögen in der Zukunft die Differenzen zwischen den beiden Ländern sein wie sie wollen: Der Versuch, sie durch kriegerische Aktionen zu beheben, würde in seinen katastrophalen Auswirkungen in keinem Verhältnis stehen zu dem irgendwie möglichen Gewinn!

Die deutsche Regierung war daher glücklich, bei dem Führer des heutigen polnischen Staates Marschall Pilsudski dieselbe grosszügige Auffassung zu finden und diese beiderseitige Erkenntnis in einem Vertrage niederzulegen, der nicht nur dem polnischen und dem deutschen Volke gleichermaßen nützlich sein wird, sondern auch einen hohen Beitrag zur Erhaltung des allgemeinen Friedens darstellt. Die

deutsche Regierung ist gewillt und bereit, im Sinne dieses Vertrages auch die wirtschafts-politischen Beziehungen Polen gegenüber so zu pflegen, dass hier gleichfalls dem Zustande unfruchtbarer Zurückhaltung eine Zeit nützlicher Zusammenarbeit folgen kann. (Stürmischer Beifall.)

Dass es in diesem selben Jahr auch der nationalsozialistischen Regierung in Danzig möglich wurde, zu einer ähnlichen Klärung des Verhältnisses zum polnischen Nachbarstaat zu kommen, erfüllt uns auch mit besonderer Freude.

Zum grossen Bedauern der deutschen Reichsregierung sind demgegenüber

die Beziehung des Reiches

zur derzeitigen österreichischen Regierung keine befriedigenden. Die Schuld liegt nicht auf unserer Seite. Die Behauptung, dass das Deutsche Reich beabsichtige, den österreichischen Staat zu vergewaltigen, ist absurd und kann durch nichts belegt oder erwiesen werden. Allein es ist selbstverständlich, dass eine, die ganze deutsche Nation erfassende und sie auf das tiefste bewegende Idee nicht vor den Grenzpfählen eines Landes haltmachen wird, das nicht nur seinem Volke nach deutsch ist, sondern seiner Geschichte nach als deutsche Ostmark viele Jahrhunderte hindurch ein integrierender Bestandteil des Deutschen Reiches war, ja dessen Hauptstadt ein halbes Jahrtausend lang die Ehre hatte, Residenz der deutschen Kaiser zu sein und dessen Soldaten noch im Weltkriege Seite an Seite mit den deutschen Regimentern und Divisionen marschierten. (Stürmische Zustimmung, Händeklatschen, Bravorufe.)

Aber auch davon abgesehen, ist diese Tatsache keine absonderliche, wenn man berücksichtigt, dass fast alle europäischen geistig revolutionären Gedanken und Vorstellungen bisher noch immer über die Grenzen einzelner Länder hinweg wirksam wurden. So haben die Ideen der französischen Revolution in ganz Europa über die staatlichen Schranken hinweg die Völker erfüllt, genau wie heute die nationalsozialistische Idee auch vom österreichischen Deutschtum verständlicherweise in natürlicher Geistes- und Seelenverbindung mit dem ganzen deutschen Volk aufgegriffen wurde (Zustimmung.) Wenn die derzeitige österreichische Regierung es für notwendig hält, diese Bewegung unter Einsatz äusserster staatlicher Mittel zu unterdrücken, so ist dies selbstverständlich ihre eigene Angelegenheit. Sie muss aber dann auch persönlich für die Folgen ihrer eigenen Politik die Verantwortung übernehmen und für sie einstehen. (Lebhafte Zustimmung.)

Die deutsche Reichsregierung hat aus dem Vorgehen der österreichischen Regierung gegen den Nationalsozialismus überhaupt erst in dem Augenblick für sich die Konsequenzen gezogen, als deutsche Reichsangehörige, die in Oesterreich lebten oder sich dort als Fremde aufhielten, davon betroffen wurden. Es kann der deutschen Reichsregierung nicht zugemutet werden, ihre Bürger als Gäste in ein Land zu schicken, dessen Regierung unmissverständlich zum Ausdruck gebracht hat, im Nationalsozialisten an sich ein unliebsames Element zu erblicken. So wenig wir auf einen amerikanischen und englischen Reiseverkehr in Deutschland rechnen dürften, wenn diesen Reisenden auf deutschem Gebiet ihre nationalen Hoheitszeichen oder Fahnen abgerissen würden, so wenig wird es die deutsche Reichsregierung hinnehmen, dass jenen Deutschen, die als Fremde und Gäste in ein anderes und noch dazu deutsches Land kommen, diese entwürdigende Behandlung zuteil wird. Denn das Hoheitszeichen und die Hakenkreuzfahne sind Symbole des heutigen Deutschen Reiches. Deutsche aber, die heute in das Ausland reisen, sind abgesehen von den Emigranten immer Nationalsozialisten! (Jubelnde Zustimmung, Bravorufe und Händeklatschen.)

Wenn die österreichische Regierung sich darüber beklagt, dass Deutschland seine Bürger zurückhält, in ein Land zu reisen, dessen Regierung selbst dem einzelnen Angehörigen einer hier herrschenden Weltanschauung so feindlich gegenübertritt, so mag sie bedenken, dass sich bei einer Vermeidung dieser deutschen Massnahmen zwangsläufig Zustände ergeben würden, die dann tatsächlich unerträglich und bedenklich wären. Denn da der heutige deutsche Reichsangehörige zu stolz und zu selbstbewusst ist, um sich sein nationales Ehrenzeichen widerstandslos herunterlassen zu lassen, bleibt nichts anderes übrig, als ein solches Land mit unserem Besuche zu verschonen. (Zustimmung.)

Die weitere Behauptung der österreichischen Regierung, dass von seiten des Reiches aus irgendein Angriff gegen den österreichischen Staat unternommen werde oder auch nur geplant sei, muss ich schärfstens zurückweisen.

Wenn die Zehntausende politischer Flüchtlinge aus Oesterreich im heutigen Deutschland einen heissen Anteil nehmen an dem Geschehen in ihrer Heimat, so mag das in manchen Auswirkungen bedauerlich sein, ist aber von selten des Reiches aus um so weniger zu verhindern, als auch die übrige Welt bisher nicht in der Lage war, den tätigen Anteil der deutschen Emigranten im Ausland an der deutschen Entwicklung hier irgendwie abzustellen. Wenn die österreichische Regierung sich

beklagt, über eine politische Propaganda, die von Deutschland aus gegen Oesterreich stattfindet, so könnte sich die deutsche Regierung mit mehr Recht beklagen über die politische Propaganda, die in den anderen Ländern von den dort lebenden politischen Emigranten gegen Deutschland getrieben wird. Dass die deutsche Presse in deutscher Sprache erscheint und daher auch von der österreichischen Regierung gelesen werden kann (stürmische Heiterkeit), ist für die derzeitige österreichische Regierung vielleicht bedauerlich, aber durch die deutsche Reichsregierung nicht zu ändern. (Erneute Heiterkeit.) Wenn in nichtdeutschen Ländern deutsche Zeitungen in Millionen-Auflagen gedruckt und nach Deutschland befördert werden, so läge darin für die deutsche Regierung ein wirklicher Grund zum Protest vor, da es nicht verständlich ist, warum z. B. Berliner Zeitungen in Prag oder Paris herausgegeben werden müssen. (Schluss folgt.)

Karatzas Bros. & Co.
48, Rue de France
Das beste Bier am Platze

Einen guten u. preiswerten **BRANDY**
franz. Ursprungs
kaufen Sie bei **ADOLF KEIM**
70 Ermanno Carlotto Tel. 40360



E. A. ARNOLD
FR. EILERS NACHF.
JEWELLER, GOLD- & SILBERSCHMIED.
UHREN REPARATUR-WERKSTÄTTE.
TIENTSIN, 295, VICTORIA ROAD.
K. M. A. PLATS.

Haben Sie unsere **Victory Seife**
versucht ???

Diese Seife reinigt wie durch Zauberei.
Versuchen Sie sie!
\$ 2.20 per Dutzend.
Erhältlich in allen Drogerien und Läden
oder direkt von

Hadis Soap Company Ltd.
57, Rue Henry Bourgeois, Tientsin.
Telephon 33440

Der beste Weg
für den internationalen Verkehr
Von China nach London
direkter Dienst
(Via Cgra-Imperial Wireless)
hat begonnen am 3. Februar 1934

Geschäftsstellen
Rue G. Deveria, P. C. Tel. No. 2.0688 2.31.1
105 Rue de France, F. C. 3.2021
A41 Bromley Road, B. C. 3.19.3
Kungtang Road Ex. Aust. Con. 4.0719

Chinese Government Radio Service
Tientsin Central Station.

„Castell“ Bleistifte, der beste und dabei billigste Bleistift
in 17 Härtegraden — Peiyang Press.

Farbbaender u. Kohlepapier „Alpad“

Eine erste deutsche Qualitätsmarke, welche wir, um den Absatz noch weiter zu vergrössern, zu äusserst billigen Preisen verkaufen. Stets frisches, bestsortiertes Lager.

PEIYANG PRESS

Technische Kunstgriffe im menschlichen Körper

Das grösste Wunderwerk der Schöpfung: Der Mensch

Wir leben in einem technischen Zeitalter. Maschinen umgeben uns, Maschinen verschaffen uns die tausenderlei Bedürfnisse des Alltags, aber auch die Natur selbst arbeitet mit „technischen“ Kunstmitteln, wenn es gilt, unter den schwierigsten Bedingungen selbst auserlegter Gesetze einen Tier- oder Pflanzenkörper zu gestalten. Sind wir nicht selbst, unsere Körper, solche Kunstwerke?

Gelbstvolle Menschen aller Zeiten haben sich für dieses Thema interessiert. Waren sie Künstler, so bewunderten sie die Harmonie und Logik aller Teile — durchaus nicht untechnische Begriffe — waren sie Forscher so stieg ihre Bewunderung mit ihrem Wissen. Indessen hat erst die Vorurteilslosigkeit unserer Zeit ein ungestörtes Studium auch des menschlichen Körpers ermöglicht. Ist er dabei auch nur eine der unzähligen natürlichen Konstruktionen, so ist in ihm allein doch eine unerschöpfliche Anzahl von Ideen verwirklicht, — von den schwierigsten Vorgängen im Körper, die mit Hilfe von noch immer unerforschtem Material mit unfassbaren Qualitäten und Fähigkeiten durchgeführt werden, bis herab zu den einfachsten mechanischen Kunstgriffen. Aber gerade die letzteren sind um so interessanter, als sie unserem Verständnis vollständig zugänglich sind und durch ihre Einfachheit immer von neuem verblüffen.

Da ist zum Beispiel.

das Herz,

der Motor für den Umlauf des lebenswichtigen Ernährungssaftes, des Blutes. Unaufhörlich, automatisch folgt Schlag auf Schlag. Und doch: ein Gedanke — und der „Automat“ bekommt ein rasendes Tempo, ein Schreck — und er setzt sekundenlang aus... eine scheinbare Ewigkeit für den Betroffenen. Wie kommt es aber, dass das mit der Pulswelle ausgeworfene Blut nicht zurückströmt, wenn sich das Herz aufs neue öffnet, um sich mit Blut aus der entgegengesetzten Richtung zu füllen? Ganz einfach: Es hat Ventile. Teilweise genau solche, wie unsere Pumpen sie haben; das gilt z. B. für das Ventil in der Ausflussbahn der Aorta, der Hauptschlagader des Körpers. Aber das Herz zeigt noch eine zweite Art von Ventilen. Sie liegen zwischen den Vorhöfen, den Sammelbecken für die nächste Blutwelle und den Kammern, den „Subräumen“, des Herz-Motors. Sie sind wieder anders, weil sie schwierigeren Bedingungen gerecht werden, d. h. erhöhtem Druck bei grösserem Ventillumfang standhalten müssen. Dabei bestände an sich — besonders bei abnormer Beanspruchung — die Gefahr des Abreisens oder Hochgeschlagenwerdens der Klappenränder. Und das Mittel dagegen ist uns auch nichts Neues: Es heisst Verspannung.

Eine wahre Fundgrube

ist unser Körper für Materialkundige. Allein schon mit seinen mechanischen Eigenschaften. Man bedenke, dass abgesehen von den Kalkkristallen, mit denen sich das Knochengewebe zur Erlangung

seiner Härte imprägniert, der Körper seine Materialien nur aus eiweissartigen Stoffen aufbaut. Gewisse Kunstgriffe im Bau der Moleküle — und neue Eigenschaften entstehen. Da gibt es den Knorpel mit seiner Festigkeit und hohen Elastizität, dessen anspruchloses Gewebe keiner eigenen Adern bedarf. Dann das elastische Gewebe im engen Sinne, das die Knochen federnd verbindet, die Haut und die Adern in Spannung erhält, immer bereit, eingetretene Deformationen mit grosser Kraft wieder auszugleichen, ohne dabei Kalorien zu verbrauchen. Der Güte des Materials entspricht seine Verwendungsart. Kein Zuviel, und doch höchster mechanischer Effekt. Wie jung ist erst die Entdeckung, dass, gleiche Materialmenge vorausgesetzt, keineswegs massive Eisenstäbe die festesten sind. Und wie alt ist die Tatsache, dass die menschlichen Glieder hohle Röhrenknochen haben! Ein besonders feines Balkenwerk zeigen die Gelenkenden. Bei starker Vergrösserung sieht das genau so aus wie eine moderne Brückenkonstruktion: dieselben Kurven, dieselben Verstreibungen.

Wie beweglich sind ferner unsere Finger! Und doch können wir nicht einmal jeden Finger einzeln strecken und biegen, ja nicht einmal die beiden Endgliederreihen isoliert bewegen. Denn nur auf der Beugeseite ist für jedes Gelenk eine Sehne vorgesehen. Auch dabei ist ein Kunstgriff. Die Endgelenksehne liegt nämlich unter der für die Mittelglieder. Wie soll sie ans Ziel gelangen, wo kein Ausweichen möglich ist? Ganz einfach: die obere bildet eine Gabel, und die tiefere schlüpft hindurch. Das ist nichts Besonderes, zugeben. Und doch macht man immer wieder die Beobachtung, dass die jungen Aerzte, denen man diese Dinge zeigt, darüber erstaunt sind. Dunkel fühlt wohl jeder einen verwandten Geist am Werk, einen Hauch von Sympathie, etwas Menschliche; auch wir würden wohl die gleiche Lösung bei gleicher Aufgabe gefunden haben.

Noch ein letztes Wort über das Organ, das an tausend Fäden, den Nerven, unsere „Maschine“ leitet. Ist in der Tat

das Gehirn der innerste Wesenskern des Körpers,

so musste es auch entsprechend geschützt werden. Wie ist die Lagerung, die Federung? Man vergegenwärtige sich die ganze Grösse der Aufgabe: In einem Körper, der durch Eigenbewegung auf unebenen Flächen, durch Stürze und dergleichen dauernden, zum Teil sehr beträchtlichen Erschütterungen ausgesetzt wird, ist erschütterungsfrei ein Organ einzubauen, das auf mechanische Reize, empfindlich fast wie ein Seismograph, ganz unberechenbar reagieren würde. Nun, die Natur bedient sich hier eines hydraulischen Systems innerhalb einer festen Kapsel, dem Schädel. Darin ist das Gehirn aufgehängt, an tausend und aber tausend lockeren Fäden, Spinnwebenhaut genannt, zwischen deren Massen eine dünne Eiweisslösung strömt. Und im

Innern des Hirns findet sich ebenso ein Hohlraum-system, das mit dem äusseren in Verbindung steht. Man begreift, welche Federung ein Körper durch Schwimmen in einer annähernd gleich schweren Flüssigkeit erfahren muss.

Zweifellos ist das nicht das Wunderbarste an diesem Organ. Das grösste Wunder bleibt die Art seiner Leistung, angefangen mit der einfachsten Nervenfunktion bis zu den Problemen seiner geistigen und seelischen Leistungen.

Dr. A. Walter.



deutliche Zeichen:

Wenn Sie alles ungeduldig macht und reizt. - Wenn Sie sich wegen der geringsten Widerwartigkeit aufregen. - Wenn Sie schlaflose Nächte verbringen. - Dann ist die Diagnose fix und fertig: Ihre übererregten Nerven stehen vor dem Zusammenbruch. Heilen Sie diesem Übel schnell ab, solange es noch Zeit ist.

Bromural - Knoll -

das weltberühmte Beruhigungsmittel, ist das Gegebene, Ihnen Ihre Ruhe, den verlorenen Schlaf und Ihren Humor wieder zu verschaffen. Die Wirkung tritt rasch ein. Bromural ist absolut harmlos.

Erhältlich in allen Apotheken in Pulvern mit 10 oder 20 Tabletten.

Knoll A.-G., Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh.

Hopei Ching Hsing Mining Administration Tientsin

Stückkohle	\$ 11.00.
Gemischte Kohle	„ 9.80.
Staubkohle	„ 9.60.

per metrische Tonne ab Kohlenhof.

Zustellungsgebühr 50—90 cents per Tonne je nach Entfernung.

Bestellungen können im Hauptbüro 14, Tungchow Road 1. Spec. Area oder im Kohlenhof 29, Uferstrasse 3. Spec. Area gemacht werden. Bestellbücher werden auf Verlangen kostenlos zugestellt.

Es ist Zeit für Frühlings - Mäntel

Lassen Sie sie aus Elbrook Stoffen anfertigen.

Die neuesten Muster nach der letzten Mode.

Überzeugen Sie sich bitte einmal, welche hochwertige Qualitätsstoffe Sie bereits für \$ 4.— erhalten 54" breit und 100% reine Jungferne Wolle.

Unbedingt das Beste, was Sie hier haben können.

Elbrook, Inc.

31 — 47 Davenport Road

IMPERIAL HOTEL, LTD. TIENTSIN.

In nächster Nähe des Bahnhofs
Zimmer mit und ohne Verpflegung
100 Betten 40 Privatbäder
Besondere Preisermässigung
bei
monatlichen Abmachungen.

Leiter:
F. W. Schmitz

Prima Eisengallustinte „Phönix“

\$ 2.50 per Liter.

Peiyang Press

Tientsin — Peiping.

Astor House Hotel Ltd.

(Incorporated in Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Lift

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Telegramm-Adresse:
Astor-Tientsin

Direktion:
Paul Weingart.

FÜR GESCHENKE

Photo-Albums, feine Schreibmappen, Tintenzeuge in Kristall- und Schwarzglas, Marmor etc.

PEIYANG PRESS

ALLERLEI UND ALLERHAND

TIENTSIN

Frauen-Verein

Die Besetzung des Vorstandes des Deutschen Frauen Vereins Tientsin ist nun endgültig festgelegt worden. Der Vorstand hat folgendes

Aussehen: Frau H. vom Grafen als 1. Vorsitzende, Frau R. Bolte als 2. Vorsitzende, Frau G. Kunisch als Schriftführerin, Frau E. Scholz als Kassiererin und die Damen E. Kleye, B. Reichel und E. Grantz als Beisitzerinnen. — Um vielen dahingehenden Wünschen zu begegnen, beabsichtigt der Vorstand nunmehr neben dem Unterhaltungsnachmittag monatlich einen Spiel- und Handarbeitsnachmittag einzuschalten. Viele Damen werden es begrüßen, dass ihnen hierdurch Gelegenheit geboten wird, an einem besonders dafür eingerichteten Tisch Bridge lernen zu können.

Abschiedskonzert

(G) Bevor Bolshakoff-Dimoff, der grosse Balalalka-Spieler, nun Tientsin für lange verlässt, gab er den wenigen Tientsiner Musikfreunden am vorgestrigen Abend ein Abschiedskonzert in der Gordon Hall, die nur schlecht besetzt war. Bolshakoff-Dimoff wusste sein Publikum wie stets mit seiner grossen Kunst zu begeistern und mitzureissen, sodass man ein Gefühl der Wehmut nicht los wurde, dass es nach seinem Scheiden nun einen der wirklich guten Künstler weniger in Tientsin geben wird. Weit weniger traurig hätte es uns gestimmt, wenn die Sängerin des Abends, Frl. Chumakova, unseren Konzertbühnen Valet sagte. Gefallen konnte sie nur in Santa Lucia, aber auch hier störte empfindsam ihr starker und unschöner Akzent neben dem Bestreben ihre Stimme stets und immer im forte klingen zu lassen. Warum singen Sie nicht in Russisch, Frl. Chumakova? Muss es denn immer englisch sein? Der „Cuban Love Song“, „Tell me to-night“ und vor allem „On the road to Mandalay“ (where the flying fishes play... hub!) die ein gutgelauntes Bakanttenpublikum zu reichem Beifall mitrissen, wurden ohne jeden Ausdruck, leider aber mit einem Uebermass an Stimmaufwand gebracht. Es ist bedauerlich, dass Frl. Chumakova, die über ein grosses und sicher sehr ausbildungsfähiges Material verfügt, sich heute schon so überaus reichlich dem Tientsiner Publikum darbietet, ohne ihre Schulung auch nur annähernd beendete zu haben. Die grösste Stimme ist nichts wert, wenn sie nicht über Weiche, Uebergänge, Piano

und vor allem Reinheit verfügt. Auch der japanische Mandolinen-Verein konnte mit seinem Orchester nicht gerade glänzen. Es ging etwas drunter und drüber und auch noch ein wenig zu indifferent her, als dass man hier Beifall spenden müsste. Es bleibt nur zu sagen, dass man sich über die geringe Zahl der Tientsiner Konzertbesucher nicht zu verwundern braucht, wenn immer und immer wieder mangelhaftes und schlechtes geboten wird. Konzerte ohne wohltätigen Zweck, Konzerte, für die gesperrte Eintrittspreise erhoben werden, müssen auch so sein, dass man sie geniessen kann, dass man Freude daran hat. Der aber nicht konzertreif ist, der soll erst einmal arbeiten bis er es ist, bis dahin sich aber mit Hausmusik und Ball-Einlagen begnügen. Schade, dass Dimoff sich am letzten Abend in der Öffentlichkeit in solcher Umgebung zeigen musste, auf einem Konzert dessen musikalischer Inhalt einzig und allein er und O. Schubert am begleitenden Flügel waren.

Platten-Konzert

Heuteabend um 9 Uhr findet in Russischen National Klub der 39. Musikabend (Schallplattenkonzert) statt. Zur Aufführung gelangt die ungekürzte Oper Verdis, Rigoletto, Die Aufnahmen wurden in Mailand gemacht unter Mitwirkung der Solisten, des gesamten Chors und Orchesters der berühmten dortigen Skala. Eintritt frei, jedermann ist willkommen.

Empfangstag

Wir werden gebeten, unseren Lesern bekanntzugeben, dass der Empfangsnachmittag von Frau Annemarie Eix am morgigen Nachmittag ausfallen muss, da Frau Eix verreist.

Hockey

Das allsamstägliche Hockeytraining des DSV ist von 1.13 Uhr auf nachmittags 3.30 Uhr verlegt worden, wo DSV und Tientsin Hockey Club gemischt spielen. Um 1.15 Uhr findet ein Trainingspiel der Interport-Mannschaft mit einer Soldatenmannschaft statt.

Olympia

Die Nippon Athletic Association ist ausserordentlich eifrig bemüht, durchzusetzen, dass auch Mandschukuo seine Vertreter auf das bevorstehende fernöstliche Olympia nach Manila entsenden kann. Natürlich stösst sie bei den Chinesen auf ärgsten Widerstand. Es heisst nun, dass einige der führenden japanischen Sportpersönlichkeiten, darunter die Herren Kubota und Mogi von dem Direktorium der Mandschukuo Athletic Association in den nächsten Tagen nach Tientsin kommen

werden, um hier mit der China Athletic Association Fäblung zu nehmen. Der japanischen Vertreter auf der Konferenz ist Dr. Tadaoki Yamamoto, dessen erste Aufgabe es erst einmal sein wird, Chinas Vertreter dazu zu überreden, an einer Sitzung, die die obenerwähnte Frage zum Thema hat, überhaupt teilzunehmen.

Verurteilt

Ein junger Russe namens Victor Gladavsky, der am russischen Weihnachtsabend in das Auktionsgeschäft in der Cousins Road eingebrochen war und auf frischer Tat ertappt werden konnte, wurde gestern von dem chinesischen Gericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. G. nahm das Urteil an.

Autos

Gesternnachmittag um 4 Uhr stiessen in der Victoria Road die Kraftwagen 148 und 3016 zusammen. Während die beiden Wagen erheblich beschädigt wurden und abgeschleppt werden mussten, kamen die Insassen ohne Verletzungen davon.

Ueberholt

Vorgesternnachmittag wurde eine Rickscha, deren Insasse eine ausländische Dame war, auf der Race Course Road von einem chinesischen Liefer-Kraftwagen überholt und bei dieser Gelegenheit angefahren. Der Rickschakuli wurde schwer, die Ausländerin leicht verletzt. Beide wurden ins London Mission Hospital geschafft. Der schuldige Kraftwagenführer wurde verhaftet.

Touristen

Am 9. März werden die Passagiere des ersten der drei kurz nacheinander nach Chinwangtao kommenden Riesen-Passagierschiffe durch Tientsin und nach Peking fahren. Es handelt sich um 800 meist amerikanische Weltreisende, darunter einige bekannte Vertreterinnen des britischen Hochadels, u.a. die Herzogin von Northumberland und die Ladies Elizabeth und Diana Percy of Alnwick (Northumberland).

SCHANGHAI

Frauentag

Der heutige internationale Frauentag wird in Schanghai von den dortigen Frauenorganisationen festlich begangen werden. Im Mittelpunkt ihrer Kundgebungen steht der Feldzug zur Unterstützung der heimischen Industrie und Landwirtschaft.

Tientsin Temperatur vom 7. März.

9 a.m. 1933	min. — 9°C	1934	min. + 10°C
4 p.m. 1933	max. + 3°C	1934	max. + 11°C

„Nana“ auf amerikanisch oder Anna Sten in Hollywood

Vor mir auf dem Schreibtisch im Redaktionsbüro liegt ein Reutertelegramm aus Hollywood, das sich des längeren mit der Deutsch-Russin Anna Sten, die nach einjähriger Arbeit bei der UFA nach Hollywood verpflichtet wurde, befasst. Es beginnt mit den Worten „Anna Sten, das geheimnisvolle russische Mädchen der Metro-Goldwyn-Mayer Besetzung, hat einen Film gedreht. Er heisst „Nana“ und von seinem Erfolg wird das Schicksal von Samuel Goldwyn's stolzen Ausruf abhängen: „You want the best Stars... I make them!“

Weiter verbreitet es sich darüber, wie Samuel Goldwyn Anna Sten „entdeckt“ habe und wie er sie, seine letzte Schülerin, zum „Star of Stars“ heranbilden wolle. Und nun sei in ganz Hollywood das Gerücht verbreitet, dass Goldwyn zum ersten Mal in seinem Leben einen grossen Fehler gemacht habe. Dass die „russische Marlene Dietrich“ auf der ganzen Linie versage, dass sie weit hinter der ach so geliebten Mae West herbluke, dass sie ganz und gar den Anschluss verpasst habe (Reuter nennt das: „she missed the Bus“) undsoweiter mehr.


Man kann dieses Telegramm nicht einfach beiseite legen oder es ohne Kommentar veröffentlichten. Man kann es nicht, ohne einmal erbittert die Gelegenheit beim Schopf zu fassen, den amerikanischen Regisseuren und Pressetigern die Meinung zu sagen. Zuerst zu den weniger wichtigen, das sind in diesem Fall die Pressetiger. Dass die meisten ihrer Reklame-telegramme erlogen sind, wissen sie am besten. Sie werden auch am besten wissen, dass Anna Sten gar nicht „entdeckt“ werden konnte, da sie längst „entdeckt“ war, als Herr Samuel Goldwyn sie zum ersten Mal sah. Sie konnte auch kaum seine Schülerin werden, denn als Anna Sten nach Amerika ging, wusste sie trotz ihrer Jugend mehr, als die meisten aller Filmschauspielerinnen je gewusst haben. Wenn sie es dennoch war, können wir es nur von ganzem Herzen bedauern, denn der amerikanisch-jüdische Regie-Feldwebel wird kaum etwas anderes getan haben, als sie auf dem Kasernenhof von Hollywood sinnlos umherzuhetzen und sie dann in die Reihen seiner vertrottelten und stumpfen Aufgeil-Mädchen zu spannen, um dann mit ihr sein gefrässtes und glerendes aber nicht weniger vertrottelttes Publikum zu befriedigen.

Als wir, und auch Herr Samuel Goldwyn, Anna Sten sahen, da sahen wir sie mit Kortner in „Der Mörder Dimitri Karamasoff“ und mit Jannings in „Stürme der Leidenschaft“, zwei UFA-Filme, von denen der letztere im Manuskript schwach, der erste in jeder Beziehung vollendet war, beide jedoch zu Weiterfolgen wurden. Damals sahen wir Anna Sten als die erste Schauspielerin der neuen Filmrichtung neben Greta Garbo, die zu spielen verstand, und zwar so zu spielen verstand, dass wir am Schluss der Filme erschüttert noch lange sitzen blieben und wussten, hier hat eine der grössten Schauspielerinnen des Films zu uns gesprochen. Heute, „versagt sie auf der ganzen Linie!“ Hat sie vielleicht die amerikanische Dressur nicht mitgemacht? Es wäre zu schön um es glauben zu können. Sie „hinkt weit hinter Mae West her!“ Ist sie vielleicht nicht so dreckig und unbeschreiblich ordinär, wie es dieser Schmierer-Liebling des amerikanischen Publikums ist? Es wäre wundervoll. Sie hat den „Anschluss verpasst!“ Hat sie sich vielleicht noch ihre herbe Zurückhaltung bewahrt und ihre warme Stimme, ihre sprechenden und anständigen Augen? Es wäre ein Triumph für unseren Film und wenn es zehnmal der grösste Reifall für Samuel und seine Anhänger wäre. Oder sollte es geschehen sein, wie es Lillian Harvey in den wenigen Monaten des Hollywooder Himmelstoss-Systems geschah? Sollte sie durch grobe, unverständige und fantasielose Regiehand alles wieder verloren haben, was sie uns einst lieb und wert machte, wie Lillian Harvey verlor was deutsche Regisseure geleistet haben, um sie zum graziösen Liebling des deutschen Filmpublikums zu machen?

Es wäre zu erwarten. Man müsste es hinnehmen, wie man vieles von diesen Pfuschern hinnahm und noch Dankeschön dazu sagte. Wie man Elissa Landy und Tala Birell, wie man Dorothea Wleck und manche andere mit einstampfte in den schleimigen Brei Hollywooder Frauenfleischs, so wird man es auch mit Anna Sten versuchen. Zolas Nana könnte herrlich von unserer Anna Sten verkörpert werden, denn Nana bleibt im Original, obwohl der grösste Luxus der Welt um sie gehäuft wird, das Kind aus dem Volke. Sie verliert nie die innere Beziehung zu jenem grauen Haus der Vorstadt, aus dem sie kam. Einen solchen Wesenszug kann Anna Sten ohne jede Mühe formen, denn auch sie ist dem Einfachen und Volkstümlichen verschwiegen. Aber — passen Sie auf — sie wird eine Nana im Geschmacke Hollywoods. Die amerikanischen Dramaturgen haben es ja fertiggebracht, aus Madame

Dubarry für die Filmanforderungen der Norma Talmadge eine sentimentale Figur zu machen; mit Nana, die im zweiten Kaiserreich lebte, werden sie noch weniger Mühe haben, im Falle nicht sogar der Stoff ganz modernisiert und in die Gegenwart übertragen wird. Nur der Hintergrund, Paris und die um Nana schwirrende morbide Gesellschaft, wird bleiben. Das zieht auch in Amerika.

Wie dem auch sei: das Telegramm über Anna Sten aus Reuters famoser Schreibstube gibt zu danken. Sie enttäuscht Amerika, sie blamiert Samuel Goldwyn. Gerade dieser zwei Feststellungen wegen (wenn nicht auch sie erlogen sind!) bleibt uns die Hoffnung, dass Anna Sten, dem deutschen Film entwachsen, der mit der an ihm berühmten Feinfühligkeit für Seele und Gestalt sie in die einzig richtigen Gewänder hüllte, den verderblichen Einflüssen der amerikanischen Regie gegenüber standhaft blieb. Wir können hoffen, dass sie dem deutschen Film Ehre macht, — doch erwarten müssen wir erst einmal (wie gern liessen wir uns überraschen!) dass uns ein Hollywooder Film- und Bettbäuschen von der Leinwand entgegenhüpft und sich uns mit artigem und kurzbehesten Knicks vorstellt: Anna Sten. Und jeder, der da antwortet: „sehr angenehm“, der soll in seiner amerikanischen Filmbrühe ersaufen!
GONG.



MELCO

Melco-Vermouth (Ital.)
Melco- (Frank.)

Originalabfüllung der Melco Weinkeiterei Tsingtau.

Agenten:
Tientsin: A. Klein,
70 Ermanno Carliotto. Tel. 40360
Peiping: Barkmack & Co.,
Tel. 2734 E.

PELIKAN-FUELLFEDERHALTER

sind das beste Erzeugnis, das bis jetzt auf dem Gebiete der Füllfederhalter-Industrie geschaffen worden ist. Gut sortiertes Lager, Ersatzteile stets vorrätig; jede mögliche Reparatur schnell und billig.

PEIYANG PRESS

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Parteilose Tageszeitung.

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der auf die Sonn- und gesetzlichen Feiertage folgenden Tage.

Verlag und Schriftleitung: Tientsin, Woodrow Wilson Street 10
Herausgeber: W. Bartels
Verantwortlich für den politischen u. wirtschaftlichen Teil: K. Laverentz;
für den städtischen Teil, Sport u. Feuilleton: W. G. v. Januszkiewicz;
für den geschäftlichen Teil: K. Laverentz.

Fernsprecher 32277

Radio- u. Telegramm-Adresse: Zeitung
Codes: Mosse u. A.B.C. 6. Edition.

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

Abonnementspreise, im Voraus zu entrichten:
für China: pro Jahr \$20.—, Halbjahr \$12.—, Monat \$2.50
excl. Porto. (monatl. Porto \$0.15).
Einzelnummer 10 Cents, Sonntags 20 Cents.
für Japan: pro Jahr Yen 20.—, Halbjahr Yen 12.—, Monat Yen 2.50 incl. Porto.
für Deutschland, Oesterreich und die Schweiz:
pro Jahr R.M. 40.—, Halbjahr R.M. 24.—, Monat R.M. 4.20 incl. Porto.
für das übrige Ausland:
pro Jahr USA \$10.—, Halbjahr USA \$6.—, Monat USA \$1.—

Preistabelle für Inserate auf Verlangen.

Mahnende Ruinen in der Provence

Reportage aus einem sterbenden Land
Von Paul A. Schmitz

Tagelang kann man im Automobil durch die französische Provinz fahren, wochenlang kann man sie zu Fuss durchwandern, immer wird man dies finden: verlassen Bauernhöfe, verlassene Farmen, deren Dächer zerbröckeln, deren Fenster zerspringen, deren einstige Herren lange verschwunden sind. Die früher gepflegten Gärten rings um die Häuser sind verwildert und von Unkraut durchwuchert. Das Feuer auf dem Herd der Küche ist lange erloschen, und wo früher häuslicher Fleiss blühte, da nistet heute Ungeziefer. Langsam verfallen diese verwaisten Häuser zu Ruinen, bedenkliche Menetekel einer gefährlichen Entwicklung.

Diese mahnenden Ruinen

sind nicht Einzelercheinungen. Immer und überall kann man sie wieder sehen. Immer und überall begegnet man diesen Zeugen einer sterbenden Provinz. Im Norden Frankreichs nicht weniger als im Süden, in der Languedoc nicht weniger als in der Provence. Auch vor den geschlossenen Dörfern macht dieses Sterben nicht halt. Und finden Orte, in denen mehr als ein Viertel aller Bauernhöfe verwaist sind.

Diese verheerende Entwicklung, dieses langsame Veröden und Aussterben französischer Provinzen begann schon vor dem Krieg und währt schon zwei Jahrzehnte. Nicht dass die französische Bevölkerung abnähme, nein. Der Stand des Volkes hat sich seit etwa sechzig Jahren auf gleicher Höhe gehalten. Leben und Tod, Geburt und Sterben hielten sich die Waage. Und heute ist die Geburtenentwicklung Frankreichs günstiger als die Deutschlands. Aber die mahnenden Ruinen rechts und links der brillanten Autostrassen, längs der Bahnlinien sind stumme Zeugen für die Landflucht. Der Bauer ist des Kampfes mit der Erde müde, obschon dieser leichter ist als im deutschen Osten. So ziehen bäuerliche Geschlechter fort in die Stadt. Frankreichs Städte wachsen seit zwei Jahrzehnten bei gleichbleibender Bevölkerungszahl. Sie fressen Menschen, und das Land verwaist.

Er: kluger Beobachter

hat einmal in einer aufsehenerregenden Artikelreihe auf die Gefahr dieser Entwicklung hingewiesen. Gewisse Kreise haben sich darüber entrüstet, und das was der kluge Mann schildert, hat man bald wieder vergessen. In den Archiven des „Echo de Paris“ kann man darüber nachlesen: Von Dörfern, in denen noch drei Kinder leben. Von Orten, einst blühend und fruchtbar, in denen schon 15 Jahre lang kein Gottesdienst mehr abgehalten wurde, weil die Gemeinde gar zu klein ist. Auf den Stufen des Altars, auf denen früher Kinder knieten, nistet heute höher und höher Staub, und das goldene Lächeln der Madonna, die sich ihrer Kinder freute, ist blind geworden. Mounereau, das ist der Name des französischen Journalisten, berichtet von einem Dorf, in dem

er noch ein bewohntes Haus neben sechzig verlassenem fand. Und von einem anderen, in dem vor 30 Jahren mehr als 500 Menschen lebten; heute sind es noch deren fünfzig. Wenig Kinder — und Abwanderung dieser wenigen in die Städte, so wurde das Schicksal besiegelt. Bald wird der Tod auch den letzten Menschen mit unerbittlicher Hand aus diesen Mauern genommen haben, und die blinkenden Autos flitzen dann durch menschenleere Stätten. Dabei hat dieser Ort — so schreibt Mounereau — Gas, Elektrizität und Wasserleitung . . . aber keine Menschen mehr. Hin und wieder sitzen alte, von den Kindern verlassene Bauern noch auf den Höfen und verteidigen Eigentum und Erbe der Väter gegen den Verfall. Aber der Tod wird den Kampf dieser Greise beenden, und ihre Kinder fern in der Stadt werden bemüht sein, das mühsam Erhaltene zu verschleudern.

Dabei ist das Land rings um die Höfe und Dörfer fruchtbar und gesegnet. Wein wächst dort und Weizen, Gemüse gedeiht dort und kostbare Früchte, aber all dieser Segen zwingt nicht den Drang eines entwurzelten Geschlechts zum Steinmeer der Stadt nieder.

Dieses Bild wird noch düsterer, wenn man in den Städten, die in dieser sterbenden Provinz liegen, die schwarzen und braunen Gesichter bunt gekleideter Soldaten sieht, die der französische Generalstab aus den Reservoiren seiner Kolonien herüber holte. In diesen Städten farbiger Garnisonen sieht man im Strassenbild heute schon Kinder, die die Züge negerischer Mischung im Antlitz tragen. Deren Vater ein Schwarzer aus Afrika, deren Mutter eines jener aus der Provinz zur Stadt gewandertes Bauernmädchen ist.

Landflucht und Blutmischung mit schwarzer Rasse . . .

Dunkle Schatten werden beschworen mit diesen zwei Worten. Düstere Wolken lagern da über dem Land der Provence, der Languedoc oder wo immer in Frankreichs Gauen, die, wenn sie ihr Antlitz gen Süden wenden, überstrahlt sind von Sonne und Abende von herrlicher Klarheit haben. Abende, in denen die Pinien vor azurblauem Himmel stehen und die sinkende Sonnenglut Gold verschwendet über fruchtbares Land, das verwaist, über Kirchen, in denen das Feuer der Altäre erlosch und über Dächern, darunter keine Menschen mehr leben.

Nürnberg. Zeitung

Die Deutsche Hilfe, Tientsin
sucht Beschäftigung irgendwelcher Art für stellungslose Mitglieder.

Angebote unter D.H.T. an die Redaktion der Zeitung.

Zu vermieten:

1 gut möbliertes, sonniges Schlaf- und Wohnzimmer.
H. Oertel, Tientsin, 36 W. Wilsonstr

Oeffentliche Auktion

Der Unterzeichnete wird in seinen Verkaufsräumen, Ecke Bromley und Taku Road, am Freitag, 9. März um 10.30 Uhr vormittags, folgendes versteigern:

Fahradreifen, grosse Quantität weissen Zuckers, Kunstseidengarne, Medizin, Weine, Tee-Extrakt, wollene Serges, Piece Goods, Bohnen und Holz-Oel, Neo Salvarsan, süsse Rot-Weine, Gin, Whisky, raffiniertes, weisses Kristall-Zucker, japanischer Sake, Kau-Gummi, Confectionery Candy, Ginseng, Toiletten Gesichtskrem, Schreibpapier, Schafwolle und eine grosse Anzahl verschiedenster Artikel.

Zur Besichtigung am Morgen des Verkaufs.

Tel. 32707

D. Adler

Auktionator



Die moderne Kaffee-Filtermaschine bereitet den Kaffee am Frühstückstisch. Und was für Kaffee! — milde . . . und doch stark und würzig. Sie schalten nur den Strom ein und die starke braune Flüssigkeit fliesst in die Tassen, wenn Sie fertig sind.

Elektrische Kaffeefiltermaschinen
Preise von \$ 15.— an

B. M. C. Electricity Department

Ausstellungsraum, 175, Victoria Road. Tel.: 33656.

Richten Sie sich ein Foto-Album ein

Wie viel interessanter sind Ihre Aufnahmen — haben Sie sie geordnet, sicher vor Verlust in einem Album?

Wir haben eine grosse Anzahl der verschiedensten, hübschesten Alben in allen Preislagen. Besichtigen Sie unser Lager.

The Kodak Shop

111, Victoria Road.

Tientsin

L. EDER, DENTIST

Telephon Nr. 33825

14, Wilson Street, neben Kreiers Hotel
Sprechstunden: 9 - 12 1/2; 3 - 5 1/2

Tientsin Dental X-ray Office
Abt. für Zahn- und Mundprophylaxis

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889
Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in
Berlin N.W.7, Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardstrasse 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.

Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.

Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen.

Eriedigung von Börsenanträgen.
Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — S. Bleichroeder, Berlin — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. M. — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypothek- und Wechsel-Bank, München.

Was schenken wir?

Eine schöne Bonbonniere statt Blumen!

Das macht mehr Freude und findet Anerkennung!

Kiessling & Bader

Zeichen- u. Malartikel

in unübertroffener Auswahl

Peiyang Press

Tientsin-Peiping

BRIEFPAPIERE UND KARTEN

(Ueberses-, Leinen-, Phantasie- und Pergamentpapiere) mit gedrucktem oder geprägtem Monogram, etc., etc.

PEIYANG PRESS

Schiffahrtsnachrichten.

Abfahrten:

Nach Schanghai:

S.S. „Shanghai“ (Capt. Bruce) wird am 8. März nach Schanghai über Chefoo und Tsingtau abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Tingtau“ (Capt. Barden) wird am 10. März von Tientsin nach Schanghai abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Liangchow“ (Capt. Hodgkiss) wird am 11. März nach Schanghai, über Chefoo und Weimwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Leesang“ (Capt. Cater) wird am 13. März von Tientsin nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Shuntien“ (Capt. Fisher) wird am 15. März nach Schanghai, über Chefoo und Weimwei, abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Butterfield & Swire, — Tel. No. 31245.

„Fausang“ (Capt. Richard) wird am 16. März von Tientsin nach Schanghai, via Chefoo abfahren. Fracht und Passagiere. Wegen Einzelheiten wende man sich an Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten der Indo China S.N. Co., Ltd. — Tel. No. 31294 und 31296, 32848 u. 32918.

Nach Hongkong und Canton:

S.S. „Hunan“ (Capt. Hall) wird am 8. März nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

„Hangang“ (—) wird am 14. März von Tientsin abfahren, via Chefoo, Fracht. Näheres ist zu erfahren bei Jardine, Matheson & Co., Ltd. — Agenten für Indo-China S.N. Ltd. — Tel. 31294, 31296, 32848 u. 32918.

S.S. „Hohow“ (Capt. Cook) wird am 17. März nach Hongkong und Canton, über Chefoo und W.H.W. abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

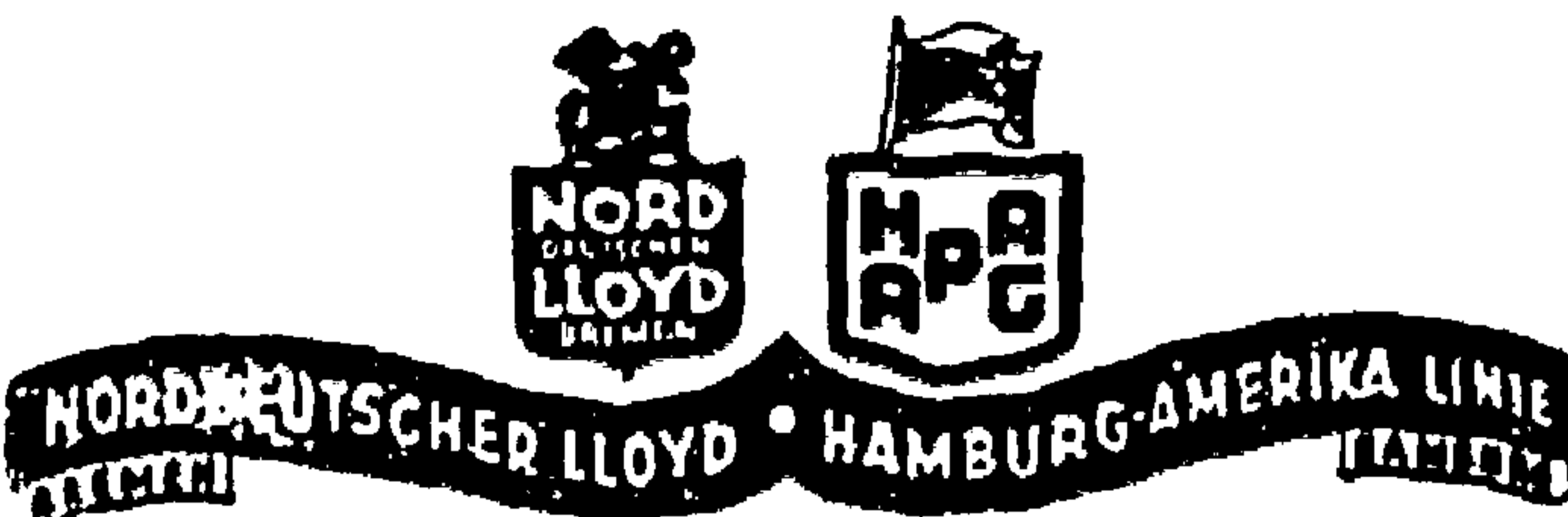
Abfahrten nach Europa:

S.S. „Philoctetes“ wird am 11. März von Taku Barre nach Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg u. Hull abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Butterfield & Swire, Agenten. Tel. No. 31245.

S.M. „Fulda“ wird ca. am 18. März von Taku Barre nach Genua, Barcelona, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg und Bremen abfahren. Wegen Einzelheiten wende man sich an Norddeutscher Lloyd, Bremen Tientsin Agency Melchers & Co. Tel. 32991/4.

S.S. „Nordmark“ wird ca. am 20. März von Taku Barre nach Genua, Marseille, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co. Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel.: 33935, 31802, 33606.

M.S. „Leverkusen“ wird ca. am 29. März von Taku Barre nach Genua, Rotterdam und Hamburg abfahren. Fracht und Passagiere. Einzelheiten sind zu erfahren bei Carlowitz & Co., Agenten der Hamburg-Amerika Linie, Tel. 33935, 33604, 31802.



Ostasiatischer

Post-, Passagier- und Frachtdienst

Abfahrten nach Europa:

Nach Genua, Marseille, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen
S.S. GRANDON (N.D.L.) März 10 —

Nach Genua, Barcelona, Amsterdam, Rotterdam, Hamburg, Bremen
M/S FULDA § (N.D.L.) März 18 —

Nach Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg
D. NORDMARK (H.A.L.) März 20 —

Nach Genua, Rotterdam, Hamburg
M.S. LEVERKUSEN § (H.A.L.) .. März 29 —

Nach Marseille, Oran, Rotterdam, Hamburg, Bremen
S.S. DONAU † (N.D.L.) März 31 —

Nach Genua, Rotterdam, Hamburg
M.S. ERMLAND (H.A.L.) April 11 —

Nach Genua, Barcelona, Lissabon, Rotterdam, Hamburg, Bremen
S.S. SAARBRUECKEN § (N.D.L.) .. April 15 —

Nach Genua, Barcelona, Rotterdam, Hamburg
M.S. BURGENDLAND (H.A.L.) April 23 —

Nach Genua, Marseille, Rotterdam, Hamburg
M.S. RUHR (H.A.L.) Mai 15 —

BEI GENUEGENDEM ANGEBOT WERDEN AUCH ANDERE HAEFEN ANGELAUFEN

Aenderungen vorbehalten.

§ Passagierschiff. † Schiff mit kleiner Pass. Einr. Wegen weiterer Einzelheiten sowie Passageraten wende man sich an:

Norddeutscher Lloyd
Melchers & Co., Agenten.
8, Bruce Road,
Tel. No. 32991/4.
Telegr: Nordlloyd

Hamburg-Amerika Linie
Carlowitz & Co., Agenten.
No. 144, Taku Road
Tel. No. 33935 33604, 31802.
Telegr: Hapag

THE PRESIDENT LINERS



Abfahrten.

Nach New York Via San Francisco u. Panama
Von Sh'al Von Kobe
Pres. Cleveland März 17 März 19
" Coolidge März 27 März 29
" Taft Apr. 14 Apr. 16

Nach New York u. Boston Via Suen
Von Sh'al
Pres. Monroe März 13
" Van Buscen März 27
" Garfield Apr. 10

Nach Seattle u. Victoria, B. C.
Von Sh'al Von Kobe
Pres. McKinley März 20 März 22
" Jackson April 3 April 5
" Jefferson April 17 April 19

DOLLAR STEAMSHIP LINES
UND
AMERICAN MAIL LINE



Holland-Oost Azle Lijn

Passagier- und Frachtdienst nach dem Fernen Osten

Anlaufhäfen:

Genua, Marseille, Rotterdam, Amsterdam, v. Hamburg.

C.W.T. Taku Barre
S/S „Ouderkerk“ 11. März 10. März
S/S „Gaasterkerk“ 1. April 2. April
S/S „Zaaikerk“ 1. Mai. 2. Mai.

„Waalkerk“ Ladung ist eingetroffen

Holland China Trading Co.

56-58 Rue Dillon. Tel. 31319, 32852.



Abfahrt von Taku Barre

„Philoctetes“ 11. März Casablanca, London, Rotterdam, Hamburg und Hull.

„Antenor“ 21. März Marseilles, London, Rotterdam, und Glasgow.

Einfuhr-Gut: „Mentor“ Ladung ist eingetroffen.

Auch Dampfer mit beschränkter Unterbringungsgelegenheit für Passagiere zu besonders billigen Raten.

Alle Buchungen müssen in Uebereinstimmung mit den in den Frachtbriefen der Schiffahrtslinie enthaltenen Vorschriften erfolgen.

Auskunft über Fracht- und Passageraten erteilt:

Peking Agenten für Passagier:

Thos. Cook & Son, Ltd. American Express Co., China Travel Service.

Tientsin Agenten: Butterfield und Swire, Abt. Uebereinstimmung. Dienst Tel.: 31245 31259 und 30120

LUFT-POST

PERSONEN - BEFOERDERUNG

Strecke: SHANGHAI-HANKAU

Westrichtung	Ostrichtung
8:00 a.m. Abf.	Shanghai
10:15 a.m. Ank.	Nanking
10:30 a.m. Abf.	Nanking
12:15 p.m. Ank.	Anking
12:30 p.m. Abf.	Anking
1:20 p.m. Ank.	Kiukiang
1:35 p.m. Abf.	Kiukiang
2:05 p.m. Ank.	Hankow

Täglich ausser Montags
Strecke: SHANGHAI-PEIPING

Nordrichtung	Südrichtung
7:00 a.m. Abf.	Shanghai
10:00 a.m. Ank.	Hankow
10:15 a.m. Abf.	Hankow
11:35 a.m. Ank.	Tientsin
11:50 a.m. Abf.	Tientsin
2:00 p.m. Ank.	Tientsin
2:15 p.m. Abf.	Peiping
4:00 p.m. Ank.	Peiping

Nordrichtung jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend

Südrichtung jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag

Strecke: SHANGHAI-CANTON

Dienstags & Freitags	Donnerstags & Sonntags
6.00 Abf.	SHANGHAI
8.40 Ank.	WENCHOW
9.00 Abf.	FOOCHOW
10.45 Ank.	MOY
11.05 Abf.	SWATOW
12.35 Ank.	CANTON
13.00 Abf.	
14.15 Ank.	
14.35 Abf.	
17.05 Ank.	

Zwecks weiterer Auskünfte wende man sich freundlichst an unsere Geschäftsstelle oder unsere Agenten.

China National Aviation Corporation
3 Canton Road SHANGHAI Tel. 11095
Peiping Tientsin



Fracht- und Passagierdienst im Fernen Osten

zwischen Japan, China, Kiangsu, Sibiria, Seltmann, Colombo und Europa.

Abfahrten nach Europa.
Nach Havre, London, Dunker, Rotterdam und Hamburg.

S.S. „City of Bagdad“ 31. März 1. April

Aenderungen vorbehalten. Wenn Bedarf vorliegt, werden auch andere Häfen anlaufen. Angenehme Frachtdampfer Passagen. Wegen Einzelheiten betr. Fracht u. Passage wende man sich an:

Bremen Colonial and China Trading Company
Agenten Mr. Sherman and Beckwith S.S. Co., Ltd. American and Manchurian Line.
3, Corso Vittorio Emanuele III. Tel. 40024, 40735.

„Castell“ Bleistifte, der beste und daher billigste Bleistift
in 17 Härtegraden — Peiyang Press.

KAILAN KOHLE

Preisermässigung

Neue Preisliste pro metrische Tonne

	Stückkohle	Staubkohle No. 2
ab K.M.A. Tientsin Kohlenhof	\$ 8.95	\$ 8.25
Aufschläge für Lieferung nach allen Bezirken	\$ 0.60	\$ 0.60

KAILAN MINING ADMINISTRATION

A. W. FABERBLEISTIFTE

Sortiert bis zu 17 verschiedenen Härtegraden — billige, mittlere und beste Qualitäten, Preise konkurrenzlos billig.

PEIYANG PRESS

PEIPING

Grand Hotel des Wagons Lits, Ltd.
Peking
 Im Gesandtschaftsviertel gelegen.
 Hier finden Sie die Annehmlichkeiten eines modernen Hotels und die Vorzüge eines eigenen Heims vereinigt.
 Viele unserer Gäste wohnen jahrelang bei uns.
 Reichhaltige Speisekarte. Gepflegte Getränke.
 Während des Essens Streichkonzert.
 Für monatliche Pension besondere Preise, ebenso für Familien.
American Express Office im Hotel.
 Telephon: 664 u. 685 Tel. Adr. Wagonlits.

Hartung's Photoshop
 Einzige europäische Photohandlung am Platz.
 Kameras & Kinokameras, Kodak- & Agfafilme.
 Grösste Auswahl in Ansichten von Peking.
 Entwickeln, Kopieren & Vergrössern.
 Wir entwickeln auch Leicafilme.
 Tel. E. 1289. PEPING Legationstr. 8.

Grand Hotel de Peking
Peiping (Peking)
 Hotel de Luxe mit ganz moderner Einrichtung. Alle Zimmer mit Bad und Stadttelefon. Restaurant — Bankett-halle — Bar. Erstklassige Küche — Deutsche Biere — anerkannt gute Weine. Günstige Lage auf dem Internationalen Glacis. Beste Aussicht auf die Verbotene Stadt, die Paläste und das Gesandtschaftsviertel. Jeden Abend Konzert und Tanz. Der Treffpunkt der deutschen und ausländischen Gesellschaft. Spezialpreise für Residenz- und Geschäftsleute.
 Thos. Cook & Son, Ltd. Office im Hotel
 Telephon: E. 581, 2250, 3151, 3152, 3153. Direktion: J. ROUSTAN.
 Tel. Adr.: Pekinotel

Nord-Hotel, Peking
 Einziges Deutsches Hotel am Platze
 Jedes Zimmer mit Bad
 Jeden Abend Konzert
 Gelegen am Gesandtschafts-Viertel
 Telgr. Adr. Nordhotel — Tel. E.O. 720 & 2710

PENSION FECHNER PEKING
 28, San Tiao Hutung, Nähe Rockefeller Institut
 Telephon 3963 E.
 Grosse und kleine schön möblierte Zimmer, gute deutsche Küche, mässige Preise.

Von den Operationen gegen Sun Tien-ying
 Kweihoa, den 6. März (Central News). Bei seiner Ankunft in Paotou gesternabend drückte General Fu Tso-yl, der Vorsitzende der Suiyuan Provinzialregierung und Kommandant des Shansi-Suiyuan Expeditionskorps, sein Vertrauen darin aus, dass die Truppen innerhalb einer Woche Tengkow von General Sun Tien-ying zurückerobert werden. Tengkow ist die erste Stadt an der Ninghsia-Suiyuan Grenze, welche von Suns Truppen im letzten Jahr erobert worden ist.
 Die Truppen der feindlichen Streitkräfte stehen sich jetzt bei Linho nur einige Meilen gegenüber, und man erwartet den Ausbruch von schweren Kämpfen in einigen Tagen.
 General Fu traf gesternabend in Begleitung von Divisionskommandanten Wang Ching-kuo, Chao Cheng-shou, Men Ping-yueh und Brigadekommandanten Yieh Chi-chieh und Yen-yl, ein Divisionskommandant Men blieb mit General Fu in Paotou, während Chao Cheng-hsin und Wang Ching-kuo nach Linho weiterfuhren, um persönlich die Operationen zu leiten.

Vom Anti-Kommunisten Feldzug
 Kanton, den 6. März (Central News) General Chen Chi-tang, der Oberbefehlshaber der Kwangtung Provinzialtruppen, erliess heute einen Befehl zur Mobilisierung der Truppen in Vorbereitung zu einer Generaloffensive gegen die kommunistischen Banditen entlang der Kwangtung-Fukien Grenze. In dem gleichen Befehl verbietet General Chen die Gewährung von Urlaub an die hohen kommandierenden Offiziere der Provinzialarmee, als Vorbeugungsmassnahme gegen die Vernachlässigung der Pflichten in Zeiten der Not.

Für die Opfer kommunistischer Tätigkeit
 Nanking, den 6. März (Central News) Das Reichsvollzugsamt genehmigte heute den Vorschlag General Chiang Kai-sheks, dass die Regierung \$ 300 000 zur Unterstützung der Flüchtlinge in Szechuan bereit stellt, welche das Opfer der kommunistischen Tätigkeit geworden sind.
 Auf der heutigen Sitzung ernannte das Reichsvollzugsamt ebenfalls Chang Yao-shu zum Floattenattachee an der chinesischen Gesandten in London.

Vom Kanton-Shensi Luftdienst
 Schanghai, den 6. März (Central News) Die Eurasia Luftfahrtgesellschaft trifft Vorbereitungen zur Schaffung eines Kanton-Shensi Luftdienstes, um eine schnellere Verbindung zwischen dem Süden und dem Nordwesten herzustellen. Man erfährt, dass die

Das Paradeis
 D. C. N.-Roman von Viktor von Kohlenegg (37. Fortsetzung)
 Da vorn, schon dem Draussensee nahe, schwamm noch ein anderer Kahn, fern und gelb. Mitunter blitzte eines der nassen Ruder auf oder ein Stück der Kahnwand.
 Sie hatte ihn schon vorher gesehen. Ein Kahn. So klein er da vorn war: ein handfester Kahn, nicht so schlank und leicht wie ihr kleines Boot. Eine Frau sass darin, eine Dame, ein Mädchen.
 Dorothee beobachtete das jetzt. Ein Mädchen wohl. Auch sein Haar blitzte auf, ein weiss und blaugestreltes Kleid schimmerte klar.
 Hilla Cyprian? Nun gut. Sie lächelte. Sie tauchte die Ruder fester und frischer ins Wasser. Sie freute sich auf Hilla, als hätte sie auch das erwartet.
 Am Draussensee lag das kleine Haus des Fischers Kleese, weissgekalkt, halb mit Ziegeln, halb mit Stroh gedeckt; Netze schwankten über den dicken bunten Georginen, über den Astern und eillen Sonnenblumen; Hühner liefen dazwischen, drei Ferkel und eine Ziege. Friedlich. Die Frau war im Frühling an ihren Zwillingen gestorben; aber da war bereits eine andere derbe junge Frau mit honigblondem Haar und hängt Wäsche auf, Kinderhemden, Männerhemden — die Schwägerin, das war immer so; sie würden sich nach der Trauerzeit heiraten, und dann war alles wieder gut.
 Hilla Cyprian hatte bereits angelegt und sprach mit der Frau. Dorothee war mit ihrem schnittigen Kahnchen zuletzt in Schuss geraten, in einen bedenkenlosen Eifer und Ehrgeiz. Da lag der gelbe Bauerntrampel — Hilla war stark; zäh und biegsam wie Stahl. Dorothee hielt still vor dem Gelben und blickte lächelnd hinüber.
 „Guten Morgen!“ rief sie.
 Jetzt bemerkten sie die Frauen. Auch Hilla, die unbeirrbar mit dem Rücken nach dem Wasser ge-

Gesellschaft beschlossen hat, einen Mechaniker in den nächsten Tagen nach Kanton zu senden, um über den Bau einer dortigen Station und anderen mit der neubeabsichtigten Luftlinie zusammenhängenden Angelegenheiten zu verhandeln.

Hongkong, den 6. März (Central News). Der Versuchflug auf der Kanton-Lanchow Passagier- und Luftfluglinie wird morgen stattfinden, wie heute erhaltene Berichte aus Kanton besagen. Die neu geplante Luftlinie wird Kanton mit Lanchow an der Kwangsi-Annam Grenze verbinden.

Unter den Opfern des Kantoner Schiffsunglücks 25 Frauen

Kanton, den 6. März (Reuter) Zahlreiche neue Leichen des gesunkenen Motorschiffes Sze Hal sind geborgen worden. Die Sze Hal sank am Sonntag im Kantoner Hafen, da sie mit Passagieren überladen war.

Unter den heute aus dem Pearl Fluss aufgefischten Leichen befinden sich 25 Frauen. Man nimmt an, dass insgesamt mindestens 500 Menschen ertrunken sind.

Die Tragödie hat grosse Erbitterung in Kanton erweckt. Alle Zeitungen bedauern das Unglück und verlangen, dass von der Regierung eine genaue Untersuchung eingeleitet und alle Verantwortlichen schwer bestraft werden.

Die Zeitungen betonen, dass die zwischen Kanton und dem Inneren verkehrenden Barkassen sich immer in einem furchtbaren Zustand befinden. Wenn nicht drastische Massnahmen gegen die Ueberladung mit Passagieren und das rücksichtslose Fabren ergriffen werden, sind weitere Unglücke unvermeidlich.

Zur Verbesserung des chinesischen Films

Nanking, den 6. März (Central News) Um über die Mittel und Wege zur Verbesserung des chinesischen Filmes zu verhandeln, hat der Zentrale Oeffentliche Rat beschlossen, am 23. und 24. März eine Konferenz der Vertreter von den verschiedenen chinesischen Filmgesellschaften einzuberufen.

Diese Konferenz ist im Einklang mit dem vor einiger Zeit gefassten Beschluss der Zentralregierung einberufen worden, dass eine Versammlung der Vertreter von den verschiedenen Filmgesellschaften im Lande einmal in 6 Monaten einberufen werden muss. Die Geschäftsleiter, Direktoren, Regisseure, Filmmanuskriptschreiber und „stars“ werden eingeladen werden, der Konferenz beizuwohnen.

Die Abteilung für Film des Rates hat Verhandlungen eingeleitet, um die Empfangshalle für Uebersessenen für die Konferenz zur Verfügung gestellt zu erhalten.

standen hatte; die künftige Kleesin hatte nach ihr gezeitigt — „Da ist noch wer!“ Nun wandte auch Hilla den Kopf und grusste zögernd zurück.
 „Guten Morgen, Fräulein Cyprian,“ klang es über das Wasser. „Sie waren rascher als ich. — Ich bin ein wenig durstig von der Fahrt. Kann ich ein Glas Milch bekommen, liebe Frau Kleese —?“ Die sah wirklich schon wie eine Frau aus, merkwürdig stark um die Hüften.
 „Frische Kuhmilch, eben gemolken!“ sagte die dralle Mädchenfrau mit überlauter Stimme vor Freude über soviel Besuch.
 „O danke. Ich komme auf einen Sprung hinüber.“ Hillas Lippen waren trocken wie von vielem Schmelgen.
 Dorothee gab ihr freimütig die Hand. „Lange nicht gesehen,“ sagte sie und: „Ein wundervoller Morgen. Es trieb mich hinaus. So etwas muss man allein abmachen, nicht wahr, Fräulein Cyprian?“ fragte Frau Witt in der reifen Luft, in der das Mariengarn flog. Da brachte die Kleesin, aufgeregt trabend, schon die zwei Gläser voll schäumender Milch, noch warm vom Euter. „O danke tausendmal, liebe Frau Kleese!“ rief Dorothee und wollte nach ihrem Täschchen greifen, doch das lag im Kahn.
 „I wo,“ wehrte die vergnügte Dame auf dicken, nackten Beinen und lachte grell. „I wo denn! Sie sind 'ne Freundin von Fräulein Cyprian, da machen wir kein Geschäft!“
 Hilla lächelte und neigte die Stirn. Sie lächelte mit den zu trockenen Lippen. „Wie geht es den Gören?“ fragte Hilla.
 „Stramm wie Hindenburg!“ Dort am Haus stand der Wagen in der Sonne. Und weit drüben mähte der zufriedene kleine Kleese mit mächtigem Schwung die Wiese. Die beiden Damen setzten sich mit ihren Gläsern auf die Bank neben der Tür. „Ich muss erst noch ein bisken aufhängen!“ sagte die Kleesin puterrot und mit schrillum Eifer und lachte. Das war ganz gut. Sie hörten die nackten Füsse über den Weg patschen...
 „Du grosse reizende Hilla,“ dachte Dorothee und nippte an ihrem Glase.

M O U K D E N

Sowjetrussland zu Pu Yis Krönung

Moskau, den 3. März (Tass) Der bekannte und führende sowjetrussische Journalist Karl Radek schreibt folgenden Artikel für die „Izvestia“ über die Kaiserkrönung Pu Yis:

„Der letzte Spross der Ching Dynastie, welche 1911 durch die Revolution des chinesischen Volkes zusammenbrach, fuhr zum Thron der Mandchur Kaiser in einem gepanzerten Automobil unter Eskorte japanischer Truppen. Die imperialistische japanische Presse ehrt den Mandchur Kaiser als einen Garant des Friedens in der Mandchurei. Es ist dem japanischen Militarismus vorbehalten, „auf die Stimme des mandchurischen Volkes“ und seine eigenen monarchistischen Bestrebungen zu hören, und die Welt um einen neuen Thron zu bereichern, nachdem im Zeitenlauf die Hohenzollern, Habsburger und Romanoffs, die mächtigsten Dynastien in Europa, gestürzt sind.

Die „Mandschukuo Nation“ ist ein Märchen. Neunzehntel der Bevölkerung in der Mandchurei sind chinesische Bauern. Die gesamte Bevölkerung Chinas und der Mandchurei nahm den Fall der Ching Dynastie völlig ruhig auf, was der beste Beweis dafür ist, dass in China keine einflussreichen monarchistischen Kreise bestehen. Der letzte Spross der Ching Dynastie wurde durch japanisches Militär in China gerettet. Man schützte ihn und im Gefahrmoment wurde er in die japanische Konzession in Tientsin gebracht, von dort wieder brachte ihn ein japanisches Torpedoboot nach der Mandchurei, als die Stunde der „Unabhängigkeit“ für die Mandchurei geschlagen hatte.“

Auf die Frage, weshalb der japanische Militarismus jetzt in Changchun einen Thron errichtet, antwortet Radek wie folgt:

„Durch die Errichtung eines Thrones in der Mandchurei und die Kaiserernennung des letzten Vertreters der Ching Dynastie verfolgt der japanische Militarismus Pläne, welche weit über die Grenzen der Mandchurei hinausreichen.“

Auf die Geschichte Chinas eingehend, betont Radek, dass die Mandchur Dynastie von General Wu San-kuei, welcher über die Revolution der Bauern erbittert war und diese hasste, zur Macht gerufen worden ist. Er wandte sich an die Mandchus und bot ihnen die Herrschaft über China an, wenn sie ihn gegen die aufständischen Bauern unterstützen. Der japanische Militarismus ist überzeugt, dass ein neuer Wu San-kuei sich wird finden lassen, welcher gegenüber der revolutionären Welle unter den Bauern und Arbeitern es vorziehen wird, General Chiang Kai-sheks Weg bis zum Ende zu geben. Als die Japaner Pu Yi auf den Thron setzten, hatten sie dies im Sinn.

„Der Raub der Mandchurei“, fährt Radek fort, „ist sicherlich nicht das Endziel des habgierigen ja-

panischen Imperialismus, auch mit der Besetzung von Jehol und der Inneren Mongolei wird Japan sich nicht zufrieden geben. Alle diese Massnahmen sind nur vorläufige Schritte zur Schaffung einer Basis zum weiteren Vordringen. Die militärisch-faschistischen Elemente in Japan zittern vor dem Gedanken einer Einigung Chinas. Eine geeinte Nation von 400 Millionen Menschen, mit modernen Produktionsmethoden und moderner Verteidigung würde eine Machtwort für die ganze Welt bedeuten, und an erster Stelle die Machtverhältnisse in Asien völlig umwerfen. Der japanische Militarismus fürchtet, dass, wenn China den kapitalistischen Weg geht, es sich an die Vereinigten Staaten von Amerika wenden wird, sollte es aber den sozialistischen Weg einschlagen, so wird es sich mit der U. d. S. S. R. verbünden. Keiner dieser Wege sagt etwas Gutes für den voraus, welcher nach der Herrschaft in Asien strebt.

Ein Teil der japanischen Militaristen will soviel Gebiet wie möglich von China lostrennen, während andere wieder eine Herrschaft des japanischen Militarismus über ein geeintes China anstreben. Sie nehmen an, dass eine Verschärfung des Klassenkampfes in China die regierenden Kliken der chinesischen Landbesitzer und Kapitalisten zwingen wird, in der Mandchurei unter dem Schutze der japanischen Bajonette Zuflucht zu suchen. Dann werden die Japaner mit dem Vormarsch in die Yangtse Gebiete nicht unter dem Ruf „Annektion“ sondern unter dem Vorwande der Einigung Chinas unter der alten „gesetzlichen“ Macht der Ching Dynastie beginnen können. Zur gleichen Zeit werden sie dann alle wichtigen Posten in China besetzen. Dies ist der verborgene Gedanke von Pu Yis Kaiserernennung, welcher sofort nach Besteigung seines von japanischen Bajonetten gestützten Strohmänn-Thrones der Welt bekannt gab, welche historische Rolle er spielen soll. „Ist es nicht vom grossen Nutzen für die Welt, dass Mandschukuo zwischen der U. d. S. S. R. und dem Osten als Hochburg gegen die Bolschewisierung des Fernen Ostens steht?“ erklärte der neue Kaiser. Der japanische Militarismus hofft die imperialistische Welt durch die angebliche bolschewistische Gefahr erschrecken zu können, damit der Grund für die japanische Ausdehnung in China gelegt wird und der Widerstand der imperialistischen Mächte sich vermindert. Die Wünsche Pu Yis und seiner Rückenmänner sind nicht nur gegen die U. d. S. S. R. gerichtet, denn sie sind nur ein Teil des Planes zum Kampf um die japanische Hegemonie über Asien. Niemand kann das Wünschen verbieten. Wenn Pu Yi wünscht, die Rolle der Hochburg zu spielen, beunruhigt er uns nicht. Solange er und seine Berater „als Hochburgen“ in Changchun sitzen,

können wir ihnen historischen Ruhm lassen.“

Nochmals auf China eingehend, betont Radek, dass China eine junge und tapfere Arbeiterklasse besitzt, welche voll von Energie ist und weiss, wie die Massen der Bauern zu führen sind.

„Pu Yis Berater sind klüger, wenn sie in der „Changchun Hochburg“ bleiben und nicht philosophische Schlüsse von Pu Yis Vorfahrenden weder nach Norden noch nach Süden ziehen, dass „die Revolution der Bevölkerung den mächtigen Nationen das Recht gibt, die wirklichen Herren einzusetzen“, den hierdurch wird nur Pu Yis Thron bedroht werden“, so schliesst Radek.

Japanische Tätigkeit in Charhar

Kalgan, den 6. März (Central News) Dass die japanischen Truppen in Charhar noch immer ausserordentlich tätig sind, beweist sich in einer Anzahl von japanischen Militärkraftwagen, welche zwischen Kalgan und Dolonor hin- und herfahren. Weiter erfährt man, dass sich auf dem Flugplatz in Dolonor vier japanische Flugzeuge befinden.

Die amerikanischen Soldaten werden von Ihrer eigenen Munition zerrissen werden

Washington, den 5. März (Reuter) Wenn ein Krieg zwischen Japan und den Vereinigten Staaten ausbrechen sollte, werden die amerikanischen Soldaten „von Granaten zerrissen und verstümmelt werden, welche von ihren eigenen Fabriken verkauft worden sind“.

Diese Bemerkung machte Senator Borah in einer Rede vor dem Senat, in der er gegen das \$ 500 000 000 Flottenbaugesetz protestierte. Der Senat wird morgen über dieses Gesetz abstimmen.

Senator Borah erklärte, dass die amerikanischen Munitionsfabriken einen Krieg zwischen Japan und Amerika verursachen können, und „selbst die herabbrechende Stunde dieses Konfliktes kann nicht die unersättliche Gier der Munitionsfabrikanten stillen.“

Hotel Keining Mukden

San Djin Lou

Grösstes deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Auch Hilla fühlte sich nicht unmündig. Ihre Schuhe waren nicht so elegant wie die von Frau Witt. Sie duftete auch nicht so gut. Das machte nichts, sie brauchte das nicht. Sie hatte ihre junge Kraft, ihre Frische — ungewöhnlich wichtig das!

Da sagte Dorothee mit ihrer klaren Stimme: „Schade, Fräulein Cyprian, dass wir uns immer bloss flüchtig gesehen haben. Es war gewiss nicht meine Absicht. Nun gehe ich bald fort. Da darf man sich vielleicht etwas Freundliches und Gutes sagen, wenn es ein Zufall so folgt.“ Sie schweig einen Augenblick, in dem man das plärende Summen der Kleesin hinterm Haus hörte. „Ich glaube fast — ich möchte das jetzt sagen, und Sie dürfen es nicht sehr merkwürdig und unwahrscheinlich finden — ich glaube, ich hätte auch Sie recht lieb gewonnen.“

Um Hillas Lippen zuckte es. Sie ging weg? Natürlich würde sie einmal weggehen. Auch Sie lieb gewonnen... sehr ehrlich und recht merkwürdig. Diese Damen lebten wohl stark im Augenblick. Hilla errötete bis ins Haar.

„Ja, schade,“ antwortete Hilla kurz, die Lippen am Glase.

„Wir sprachen oft von Ihnen. Siebelind kennt Sie genau und hält ausserordentlich viel von Ihnen.“ Hilla Cyprian sagte das und das — wie es Hilla ausdrückt, so ging bei zahllosen Gelegenheiten seine Rede. „Sie hat etwas von meiner Art.“

„Wir waren gute Freunde,“ versetzte Hilla nach einem sättigenden Schluck.

„Und sind es nicht mehr?“

„Oh, gewiss. Liegt Ihnen soviel an einer runden Antwort, gnädige Frau?“

„Ja, Hilla.“

Eine Art Mensch da neben ihr — wie sie selbst, flog es Hilla durch den Sinn.

„Ich gehe ja nun weg. Das ist seit heute gewiss.“

Hilla verschüttete Milch auf ihr Kleid; Frau Witt trocknete es mit ihrem Kleid.

„Danke,“ sagte Hilla und sah dann die andere fest an. — „Sie sind wirklich eine ungewöhnliche Frau. Gestatten Sie auch mir, dass ich so etwas sage.“

„Wir sind wohl beide nicht vom Dutzend, Hilla Cyprian. Und wir sind beide ehrliche Leute!“ Frau Witt stand mit einem raschen und entschiedenen Geräusch auf. „Es war gut, dass wir uns trafen. Auch für mich.“

„Sie gehen fort?“ fragte jemand mit Hillas Stimme; und darin klang etwas, das wie eine harte Röge klang.

„O ja. Ich habe doch einen Beruf, den ich sehr liebe!“ Sie breitete ekstatisch die Arme aus. „Ich glaube —“ sprach sie in dieser ungewöhnlichen Haltung weiter in die besonnte Luft — „ich glaube, Hilla — er braucht einen Kameraden wie Sie.“

„Wie mich —? O nein!“ sagte jemand mit einer bösen Falte zwischen hellen, leidenschaftlichen Brauen.

„Eine, die durch dick und dünn mit ihm geht. Die jung genug dazu ist und sich nichts abelischen lässt; aus demselben Stoff und voll unerbittlich heischender Liebe!“ Sie liess die Arme sinken.

Hilla flammte: „Das sprechen Sie...!“

Frau Witt trat langsam auf Hilla zu, breitete auch deren Arme aus, indem sie die Hände in Hillas Hände schlang. So standen sie eine Weile stumm; Brust gegen Brust. Hilla hörte das fremde Herz schlagen und sah einen zuckenden Mund dicht vor sich.

„Komödie,“ dachte Hilla böse und erregt und glaubte es selbst nicht.

„So seid ihr. Unerbittlich. — So. Nun wollen wir zurückfahren. Kommen Sie mit, Hilla?“

„Nein, gnädige Frau. Ich will noch nach den Kleesegören sehen.“

„Leben Sie wohl, Hilla.“ Und dann ging Dorothee leicht und rasch zum Wasser hinab und setzte sich seltsam beruhigt und entspannt, wieder in ihren Kahn.

Da kam die künftige Kleesin eifrig gerannt, in jedem prallen Arm einen schreienden Zwilling, stolz, als seien es ihre eigenen.

„Auf Wiedersehen!“ rief Dorothee.

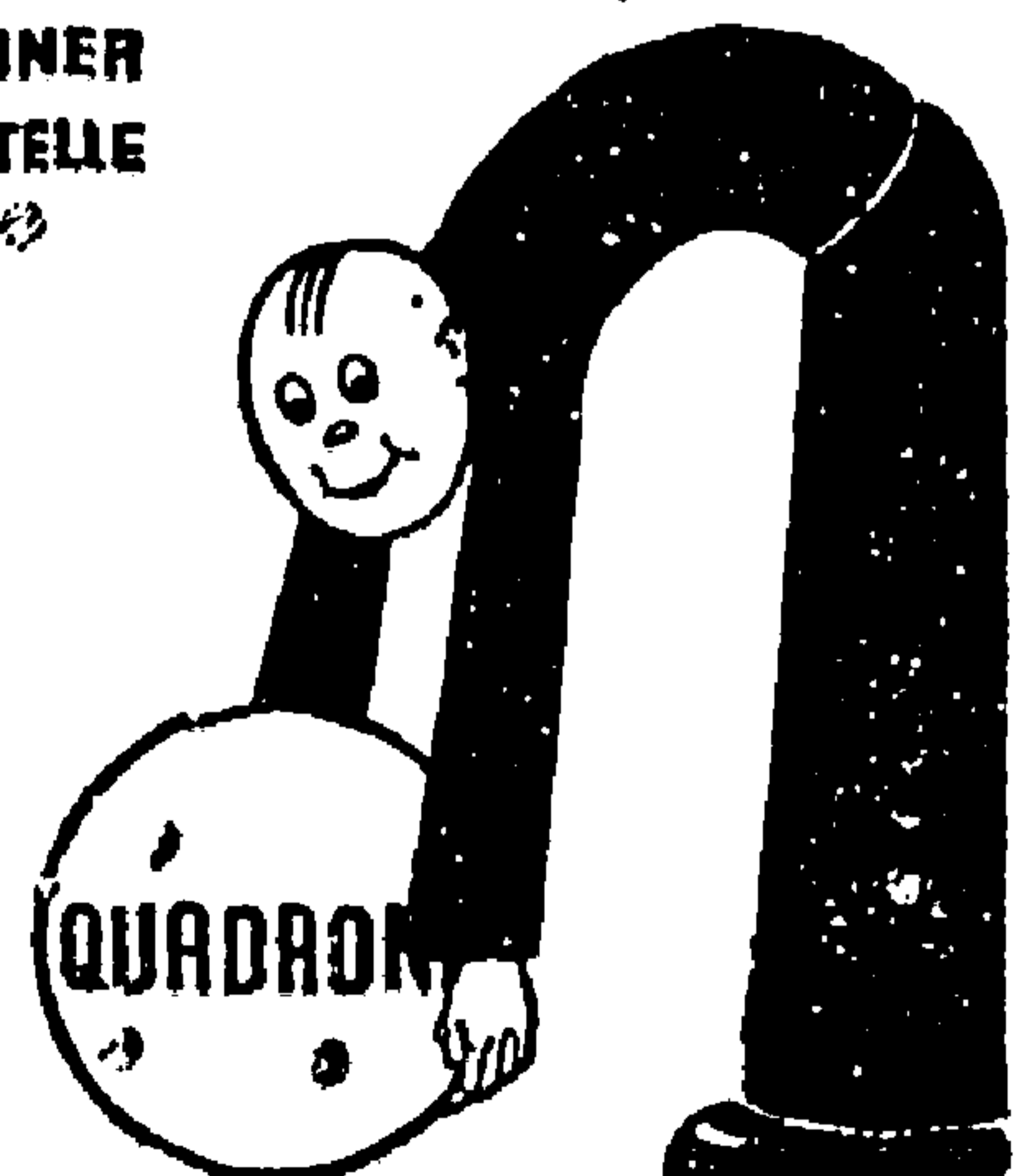
Hilla sah ihr einen Augenblick nach, dann ging sie zu den Gören.

Die Zimmer strahlten in Festesglanz, und der Garten unter dem Sternenhimmel war voller Geheimnis.

(Fortsetzung folgt.)

DAS BÜCKEN WIRD JHNEN SAUER.???

SCHMERZEN IN DEN GLIEDERN, REISSEN AN IJGEND EINER KÖRPERSTELLE SIND DIE



UNANGENEHMEN ANZEICHEN DER GICHT, DES RHEUMAS, DIE JHNEN JEDE TÄTIGKEIT VERLEIDEN. NEHMEN SIE REGELMÄSSIG, SPÄTESTENS ABER WENN DIE SCHMERZEN SICH LEISE ANKÜNDIGEN, QUADRONAL[®] 2-3 TABL. DAS SCHMERZSTILLENDE MITTEL

Verlangen Sie aufklarende Broschüren in Ihrer Apotheke

CONTINENTAL, IDEAL, BIJOU,

deutsche Schreibmaschinen von Weiruf, halten wir stets auf Lager. Besichtigung erbeten; auf Wunsch Ratenszahlungen nach Ueberreife.

PEIYANG PRESS

Sonder-Verkauf
 In
Herren-Hemden
 Um unser grosses Lager zu räumen,
 haben wir 250 Hemden um mehr
 als 50% im Preise reduziert.
 Jetzt \$ 3.— und \$ 3⁵⁰ p. Stck



1 900 000 Faschlsten

Rom, den 2. März (Transocean K.) Die letzten Zählungen zeigen, dass die Mitgliederzahl der Faschlischen Partei jetzt 1 900 000 übersteigt. Das bedeutet gegenüber Februar letzten Jahres eine Erhöhung der Mitgliederzahl um 500 000.

Blauhemd-Verbot

Dublin, den 3. März (Transocean K.) Der Dail genehmigte heute das Gesetz zum Verbot des Tragens von Blauhemden mit 80 zu 60 Stimmen.

Schlägerei bei Dublin

Dublin, den 5. März (Transocean K.) Während einer Massenversammlung in Galway welcher über 100 000 Menschen beiwohnten, ereigneten sich Schlägereien zwischen Blauhemden und den Anhängern de Valeras. Die Polizei griff die Kämpfenden wiederholt an und konnte schliesslich die Ruhe wiederherstellen.

General O'Duffy war der Hauptredner, aber seine Rede war ausserordentlich friedlich abgestimmt und unterschied sich grundsätzlich von seinen kürzlichen aufreizenden Aeusserungen. Dadurch haben die Gerächte von Verhandlungen zwischen General O'Duffy und de Valera einen neuen Impuls erhalten.

Ausländerbeschränkung in Holland

Den Haag, den 3. März (Transocean K.) Ein Gesetz zur Zulassungsbeschränkung von ausländischen Arbeitern in Holland wurde heute von der zweiten Kammer genehmigt, welche ebenfalls mit überwältigender Mehrheit ein zweites Gesetz annahm, welches Ausländern verbietet, an den Universitätsprüfungen teilzunehmen. Weiter erfährt man, dass sich ein Gesetz in Vorbereitung befindet, welches die Zulassung von Ausländern in unabhängigen Berufen begrenzt.

Rumänien tritt aus der „Kleinen Entente“ aus?

Budapest, den 4. März (Transocean K.) Der Bukarester Korrespondent der katholischen Zeitung „Nemzeti Ujsag“ behauptet, dass Rumänien einen Austritt aus der Kleinen Entente beabsichtigt. Der Korrespondent sagt weiter, dass Rumänien im Gegensatz zu Prag nicht über die Verhandlungen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn nervös geworden ist, sondern ruhig die weiteren Entwicklungen abwartet.

Der Korrespondent will wissen, dass Rumänien möglicherweise die Kleine Entente verlassen wird. In rumänischen Kreisen wird betont, dass bisher die Tschechoslowakei die grössten Vorteile aus der Kleinen Entente gezogen hat, da es seine Industriewaren auf den Märkten der beiden anderen Staaten verkaufen konnte. Eine Umwälzung ist in Rumänien in Kürze zu erwarten, schliesst der Korrespondent, da Titulescus Einfluss allmählich abnimmt.

Wirtschaftsvertrag zwischen Schweden und Frankreich

Paris, den 3. März (Transocean K.) Ein Vertrag zur Regelung der wirtschaftlichen Angelegenheiten zwischen Schweden und Frankreich wurde am Freitag unterzeichnet. In dem Vertrag wird die ursprüngliche Importquote für schwedische Waren nach Frankreich wiederhergestellt. Schweden verpflichtet sich, seinen Import aus Frankreich um 16 000 000 Franken zu steigern, sodass die Handelsbilanz zwischen den beiden Ländern ausgeglichen wird. Der Vertrag kann falls nötig nach Ablauf eines Jahres auf Veranlassung Frankreichs revidiert werden.

Polens Handel

Warschau, den 4. März (Transocean K.) Polens Aussenhandelsbilanz für das Jahr 1933 schliesst mit

einem Ueberschuss von 130 000 000 Zloty ab im Vergleich zu 212 000 000 Zloty im Vorjahre.

Der polnische Import zeigte in 1933 in allen Warenarten wenig Veränderungen. Der Import von Kaffee, Tee, Kakao, elektrische Waren, Baumwollgarn, Wolle und Seide, Oelsamen, Pflanzen und wertvollen Metallen ging zurück. Der Import von Metallen und Metallwaren zeigt eine beträchtliche Mengenerhöhung von 159 900 000 auf 354 500 000 Tonnen, wogegen der Wert kaum von 52 000 000 Zloty in 1932 auf 69 000 000 Zloty in 1933 gestiegen ist. Ebenfalls der Import von Eisen, Zinkerzen, Luftreifen und Automobilen sowie Baumwolle und Wolle zeigt eine leichte Verbesserung.

Der Roggenexport stieg von 34 800 000 Zloty in 1932 auf 59 300 000 Zloty in 1933, mengenmässig jedoch vergrösserte sich der Export infolge der niedrigen Preise von 219 361 Tonnen auf 366 218 Tonnen. Das gleiche trifft auf Holzpapier und Holz zu. Die Menge des exportierten Eisens und Stahls stieg von 95 181 Tonnen auf 190 076 Tonnen, während der Wert nur von 25 000 000 auf 43 000 000 Zloty stieg. Der Kohlenexport zeigt eine beträchtliche Abnahme und betrug 1933 nur 9 000 000 Tonnen gegenüber 10 200 000 Tonnen in 1932. Der Wert des Kohlenexportes fiel ebenfalls von 209 000 000 Zloty in 1932 auf 166 000 000 Zloty. Ebenfalls der Export von Flachs, Baumwoll- und Wollgarn, sowie der Fertigwaren aus diesen Rohstoffen, ging zurück, dies trifft besonders auf Seidenwaren zu.

Zum Gdinger Hafenaub

Warschau, den 1. März (Transocean K.) Die Fertigstellung des Hafens Gdingen durch den polnischen Staat, welcher von einem früheren Fischerdorf in einen modernen Hafen umgewandelt wurde, hat nur für die Stadt und den Staat schwere Schuldenlasten geschaffen. Die grossen Pläne zu dem Bau von Strassen, Kanälen, Wasserleitungen, Rohrleitungen, Verwaltungsgebäuden usw. konnten nur durch Aufnahme grosser Kredite verwirklicht werden.

Berits im April 1933 hatte die Stadt Gdingen Zinsen für langfristige Kredite in Höhe von 24 000 000 Zloty und für kurzfristige Kredite in Höhe von 20 000 000 Zloty zu zahlen. Die kurzfristigen Kredite müssen allerdings auch als langfristige gerechnet werden, da die Stadt sie nicht so bald wird zurückzahlen können.

Der Hauptgläubiger ist die polnische Landwirtschaftliche Bank, welche der Stadt 18 000 000 Zloty an langfristigen und 50 000 000 Zloty an kurzfristigen Krediten gewährte. Eine weitere Anleihe von 5 000 000 Zloty wurde bei der Schweizerischen Bankgesellschaft in Zürich aufgenommen. Die zahlreichen anderen Kredite zwischen 1 000 000 bis 5 000 000 Zloty wurden von anderen öffentlichen Banken gewährt.

Smyrna-Kassaba Bahn

Istanbul, den 4. März (Transocean K.) Die Regierung beschloss heute die Smyrna-Kassaba Eisenbahn, welche gegenwärtig im Besitz einer französischen Gesellschaft ist, zurückzukaufen.

Die Verhandlungen werden in Kürze in Paris beginnen, und der französischen Gesellschaft wahrscheinlich eine gewisse Entschädigung ausbezahlt werden. Ein Staatskommissar ist ernannt worden, um die Erledigung dieser Angelegenheit zu überwachen.

Ueberschwemmung in den Vereinigten Staaten

New York, den 6. März (Reuter) Infolge des warmen Wetters drohen dem ganzen Lande wieder grosse Ueberschwemmungen.

Das Frühlingswetter nach den kürzlichen Schneestürmen hat ein Anschwellen der Flüsse in Neu England verursacht. Die Lage in diesem Distrikt ist bereits ernst zu nennen, da das steigende Wasser Städte und Dörfer überschwemmt hat.

Die Häuser an den Ufern mussten von ihren Bewohnern geräumt werden.

Zahlreiche Orte im Staate New York befinden sich in Ueberschwemmungsgefahr. Der Hudson Fluss steigt in jeder Stunde um einen Fuss.

Der Allegheny Fluss in Pennsylvania schwemmt Brücken und Häuser hinweg.

Die Erklärung des neuen britischen Gesandten

Nanking, den 7. März (Reuter). Sir Alexander Cadogan, der neue britische Gesandte hat seine Ansichten über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen China und Britannien ausgedrückt.

Als er gestern bei Liu Sen, dem Präsidenten der Nationalen Regierung, vorsprach, sagte er, dass „die gegenseitige Abhängigkeit der Nationen voneinander das Wohl aller zum Interesse einer jeden Nation mache“. „Ich werden mit grossen Sympathien die wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Chinas verfolgen.“

Sir Alexander fügte dann hinzu: „Ich bin entschlossen mitzuarbeiten und nichts unversucht zu

lassen, um die Freundschaft und das gegenseitige Vertrauen, welche so glücklich zwischen Ihrer und meiner Nation bestehen, zu erhalten und zu stärken.“

Bessere Bezahlung und weniger Arbeit

Washington, den 6. März (Reuter). Dreissigtausend Angestellte der Buick, Hudson und Fisher Automobil- und Karosseriefabriken in Detroit und Cleveland drohen mit einem Streik.

Die Arbeiter verlangen eine 20% Erhöhung der Gehälter und eine Wochenarbeitshöchstzeit von 40 Stunden.

Alle Parteien versuchen eifrig eine freundschaftliche Regelung des Streites zu finden.

EMPIRE

Heute 3 Vorstellungen
 um 3.00, 5.30 und 9.20 p.m.

REVEALED—by the One Man Who
 Knows the Heart-Stabbing Truth!

„20,000 YEARS IN SING SING“

Terrific human drama based on the revelations of
 Lewis E. Lawton, warden of Sing Sing prison—
 Great cast includes Boris Davis, Spencer
 Tracy, Arthur Byron... First National
 brings the first great hit
 of 1933.

GENIET

Heute um 5.30 u. 9.20
 Komödie!
 Oper!

Stanley Lupino
 in
Facing
 Wundervolle Szenen
 aus „Faust“

Chines. Bild-Materie
 und Klischee-Dienste

Peking-Tientsin, Nord-China
 Tientsin, P. O. Box 8

Günstige Angebote für Zeitungen
 und Zeitschriften

Die neuesten Tages-Ereignisse aus
 aller Welt sind für die ganze Welt

SUPERB ENTERTAINMENT

Leslie Howard, a young American of 1933... transported by his own wish into the romantic past.

Heather Angel, a girl of another century... the girl of his dreams.

There never has been a love like theirs since the world began.

FOX FILM Presents
 A JESSE L. LASKY Production

BERKELEY SQUARE

with
LESLIE HOWARD
HEATHER ANGEL

Valerie Taylor
 Irene Browne
 Beryl Mercer

Directed by Frank Lloyd
 (who directed "Cavalcade")
 From the play by John L. Balderston

See it from the beginning.

Ausserdem Fox-Bildwoche
 Heute

Um 3.00, 5.30 u. 9.20 **Capitol** Um 3.00, 5.30 u. 9.20